

Protokoll des 1. SiP der Landesschülervertretung Oberösterreich, am 10.12. 2019

- ❖ Datum: 10.12.2019
- ❖ Zeit: 8:30 Uhr bis 15:11 Uhr
- ❖ Ort: FH Campus Linz, Garnisonstraße 21, 4020 Linz
- ❖ Vorsitz: Julian Herbst, Lea Herbst
- ❖ Moderation: Lea Herbst, Julian Angerer
- ❖ Protokollführung: Anna Bart
- ❖ Tagesordnung:
 1. Check-In
 2. Begrüßung und Erklärung Schüler im Parlament
 3. Präsentation vom 1., 2., 3. Antrag
 4. Mittagspause
 5. Präsentation vom 8.,4.,5.,6., 7. Antrag
 6. Verabschiedung

Inhaltsverzeichnis

1. Check-In	3
2. Begrüßung und Erklärung Schüler im Parlament	3
3. Präsentation der Anträge 1, 2 und 3	4
Antrag 1:	4
Antrag 2:	7
Antrag 3:	12
4. Mittagspause	20
5. Präsentation der Anträge 8,4,5, 6,7	20
Antrag 8: Antrag 4 → Vorverschiebung wegen SGA Sitzung	21
Antrag 4:	25
Antrag 5:	35
Antrag 6:	37
Antrag 7:	41
6. Verabschiedung:	46

1. Check-In

08:30 Uhr bis 9:20 Uhr

2. Begrüßung und Erklärung Schüler im Parlament

Beginn: 09:22 Uhr

Lea: Ein herzliches Willkommen! Freut uns, dass ihr heute so zahlreich erschienen seid!

Julian: Herzlich Willkommen: Wir starten gleich: also wer kennt den von euch das Lsv-Video noch nicht?

Lea: Doch ein paar. Pauli, bitte Film ab.

LSV-Video

Lea + Julian: PP mit Vorstellung der LSV-OÖ, ihrer Mitglieder, Services, Kontaktdaten, Plan für das kommende Jahr und bisherige Erfolge/Rückblick

Erklärung SiP (Aufbau, Wortmeldungen, Abänderungsantrag, Erweiterungsantrag, Schluss der Rednerliste, Schluss der Debatte, Organisatorisches)

- Austeilen noch ausstehender Delegiertenkarten, nicht funktionierende QR-Codes austauschen
- Foto machen

Julian: So, dann kommen wir zum eigentlichen Part: wir starten mit dem Schülerparlament. Grundsätzlich vielleicht für euch noch, damit ihr euch ein wenig orientieren könnt: wir starten jetzt mit dem SiP, zwischen 12 und 13 Uhr werden wir schauen, dass wir eine kurze Pause machen, halbe Stunde – dreiviertel Stunde je nachdem und um 15 Uhr wird der letzte Antrag angenommen, alle anderen Anträge werden dann vertagt, also ab 15:01 wird kein Antrag mehr angenommen, die nicht behandelten Anträge werden aufs nächste SiP vertagt. Das ist einfach, weil wir sonst wahrscheinlich bis Mitternacht sitzen würden und das auch nicht Sinn und Zweck sein sollte.

3. Präsentation der Anträge 1, 2 und 3

Beginn: 09:39 Uhr

Antrag 1:

Antragsteller: Leon Ploner, Transparenzbericht

Antragsteller: Leon Ploner, HTL1 Bau und Design Linz

Transparenzbericht zu den SiP-Anträgen

Die Möglichkeit Anträge in den SchülerInnenparlamenten zu stellen wird Jahr für Jahr wieder genutzt. Aber was passiert mit den angenommenen Anträgen in weiterer Folge?

In den letzten Jahren gab es auf Schülerparlamenten zahlreiche Anträge zu verschiedenen Themen — viele davon wurden mit oder ohne Änderungen von der Mehrheit der Delegierten angenommen. Aber es stellt sich die Frage was mit ihnen passiert ist. Werden die Forderung durch die LSV auch an die BSV und der BildungsdirekOon weitergegeben oder landen sie in einer Schublade?

Dieses Problem lässt sich ganz einfach lösen: die jährlich neu gewählte LSV sollte am Ende ihrer Periode einen kurzen Bericht zu dem derzeiOgen Entwicklungsstand der Anträge veröffentlichen. Damit kann sie einerseits allen SchülerInnen in Oberösterreich von ihrer Arbeit berichten und andererseits sehen die AntragstellerInnen wie ihre Anträge weitergereicht werden. Der Bericht nur kann auf der Website oder auf den Sozialen Medien veröffentlicht werden und muss nur in wenigen Worten den derzeiOgen Stand der Entwicklungen angeben.

Ein starkes SchülerInnenparlament muss auch über ihre Forderungen und Erfolge informiert werden. Nur damit kann garanOert werden, dass wir auch in den nächsten Jahren eine erfolgreiche Arbeit im Bereich der SchülerInnenvertretung leisten!

Deshalb möge das 1.SiP der LSV OÖ beschließen,

- dass die Landesschülervertretung am Ende ihrer Amtszeit ein kurzes Statement zu dem derzeitigen Stand der Anträge abgibt. (an wen weitergereicht usw.)

Verständnisfragen:

- 1) Was genau verstehst du unter einem kurzen Statement? Ist das ein Satz oder ein Text?

Leon: Ja, ich glaube man kann einfach eine Seite schreiben, was gerade passiert ist, was rausgekommen ist, ist mit dem Bildungsdirektor darüber gesprochen worden, ob der Antrag angenommen oder umgesetzt wird, mit wem gesprochen wurde, also ganz kurz einfach nur.

Wortmeldungen:

1. Name: Hassan Chehadi

Grüß euch: ich bin der Hassan aus der HTL Steyr, ich finde grundsätzlich den Antrag sehr gut.

Ich würde noch einen Erweiterungsantrag machen: dass nicht nur die Anträge also was ihr gemacht habt veröffentlicht wird, sondern auch das SiP Protokoll, weil dann kann an besser nachvollziehen danach, was haben wir eigentlich besprochen und wer war auf welcher Seite, also fände ich das gut, wenn man das veröffentlichen würde.

Julian: Zur Information, es ist bereits auf der Website veröffentlicht, also das Protokoll vom letzten Jahr.

Hassan: oh okay, dann passt das schon.

2. Name: Johanna Gehwolf

Ich wollte noch einen Erweiterungsantrag stellen und zwar: im Bericht wurde erwähnt, dass der Bericht entweder auf Social Media oder auf der Website veröffentlicht werden, es steht aber noch nicht bei den Forderungspunkten dabei, deswegen wäre es gut, wenn er das noch dazu schreibt.

9:46 Rednerliste geschossen

Schlussstatement Antragsteller:

Ich fasse mich kurz: Änderungsantrag super Idee, unbedingt umsetzen, positiv bitte darüber abstimmen und jetzt kommt noch ein Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung, den auch bitte positiv abstimmen, danke.

Abstimmung:

- **HA mit der Erweiterung: 2/3 Mehrheit erforderlich → mit 97,73 % positiv angenommen**

Erweiterungsanträge:

- Veröffentlichung des Berichts auf Social Media und der LSV-Website: mit 96,3 % angenommen

Abänderungsanträge:

- -

Beginn: 09:55 Uhr

Antrag 2:

Antragsteller: Tobias Krammer, Für ein verständlicheres Programm der LSV

Antragssteller: Tobias Krammer, HAK Rohrbach

FÜR EIN VERSTÄNDLICHERES PROGRAMM DER LSV.

Politische Arbeit beruht auf einer programmatischen Basis.

Stell dir vor, ein Schüler fragt dich, wofür sich die LSV einsetzt. Wie antwortest du?

Derzeit gibt es nur eine schwammige sowie unstimmmige Antwort.

Und was ist mit den Anträgen, die bereits vor längerer Zeit beschlossen wurden? Für Schülerinnen und Schüler sind diese nicht mehr erreichbar.

Deshalb ist es umso wichtiger, alle beschlossenen Anträge übersichtlich für jede und jeden darzustellen. Nur so kann sich eine Antragsdatenbank entwickeln, welche gleichzeitig als Programm der Landesschülervertretung dient. Somit kann die Landesschülervertretung neben der Vertretung der Schülerinnen und Schüler Oberösterreichs auch programmatisch festhalten.

Die Datenbank lässt außerdem beschlossene Anträge nicht von der Bildfläche verschwinden. Wer außer der Landesschülervertretung weiß, welche Anträge vor 5 Jahren beschlossen wurden? Nur weil diese nicht in diesem Schuljahr beschlossen wurden, heißt es nicht, dass diese nicht mehr im Interesse der Schülerinnen und Schüler sind.

Gleichzeitig vereinfacht man die Debatte. Jede und jeder, der nicht zum ersten Mal bei einem

Schüler im Parlament ist, kennt die Standard-Anträge. Von den Digitalisierungs- bis hin zu den Kreuz-in-der-Klasse-Diskussionen wiederholen sich die Anträge. Mit dieser Datenbank hat jede und jeder die Möglichkeit, die bereits beschlossenen Anträge einzusehen. Will man den Standpunkt eines gewissen Themas ändern, so stellt man einfach einen Antrag beim nächsten Schüler im Parlament.

In den letzten Jahren haben sich die Anträge an den Schülerparlamenten glücklicherweise erhöht. Da teilweise zu viele Anträge für ein Schüler im Parlament gestellt werden, wäre es von Vorteil, bereits bestehende Anträge nicht noch einmal diskutieren zu müssen.

Mit dieser Antragsdatenbank kann man also den Ablauf eines Schüler im Parlaments vereinfachen und ein echtes Programm der Landesschülervertretung ansammeln, welches auch nach außen kommuniziert werden kann.

Deshalb möge das Schüler im Parlament beschließen,

- Einführung einer Antragsdatenbank
- Diese Antragsdatenbank ist auf der Website ersichtlich und kann von jeder und jedem eingesehen werden
- Bei gleichem Antragsthema wird jeweils das neuere „überschrieben“
- Die positiv angenommenen Anträge stellen das Programm der Landesschülervertretung dar

Abweichungen vom Antrag: „Man kann nicht erkennen, für was sich die Lsv inhaltlich einsetzt. Wie man heute erkennen kann, gibt es heute 15 Anträge, allerdings werden wir wahrscheinlich nicht mit allen Anträgen durchkommen. Wir brauchen eine Lösung, mit der die LSV zeigen kann, für was sie steht bzw. für was sie nicht steht. Eine solche Datenbank würde dies gewährleisten“.

Verständnisfragen:

- 2) Der Antragspunkt drei: steht bei gleichen Antragsthema wird jeweils das neuere überschrieben, damit meinst du, dass das ältere vom neueren überschrieben wird, oder?
Tobias: Richtig, weil wenn du denselben Antrag einbringst sozusagen, nur ein gewissen Punkt abändern willst, dann kannst du das sozusagen machen, ja.
- 3) Was genau meinst du mit überschrieben? Bzw. wann wird überschrieben, wenn der Antrag dasselbe Thema beinhaltet oder ein Stichwort fehlt, wo zieht man da die Grenze?
Tobias: Die Grenze muss die Lsv festlegen, das ist mir bewusst, aber ein kleines Beispiel: es ist im Prinzip wie ein Änderungsantrag, so in dem Sinn, und wo man die Grenze zieht ist meiner Meinung nach der Lsv obliegen.
- 4) Möchtest du alle Anträge auf der Datenbank oben haben oder nur positiv abgestimmte?
Tobias: Nein, ich möchte alle Anträge auf der Datenbank veröffentlicht haben, aber es muss irgendwie eine visuelle Unterscheidung geben, wo man sieht die sind angenommen worden z.B. in tabellarischer Form: oben die sind angenommen worden und unten, die sind nicht angenommen worden. Die angenommenen Anträge sind dann sozusagen das Programm der Lsv, mit dem sich die Lsv auseinandersetzt.

Wortmeldungen:

1. Jakob Radler

Wunderschönen guten Morgen auch von meiner Seite. Ich find's cool, dass der Tobi Kramer immer noch so engagiert ist, wir zwei sind nämlich auch schon ein bisschen von der älteren Gruppe, die da herinnen sitzt, oder erfahrenen, weil wir schon ein paar Jahre dabei sind. Ich finde den Antrag gut, aber was mir abgeht ist, dass wenn jetzt z.B. der Digitalisierungsantrag, den wir schon 20 Mal gehört haben, öfter vorkommt, dann spiegelt das ja auch in so einer Datenbank, dass der mehr Gewicht hat, dass das die Schüler interessiert. Wenn das jetzt so eine große Datenbank ist, die über mehrere Jahre geht, dann sieht man, was die Schüler in den letzten Jahren gefordert haben und wie sich das vielleicht verändert hat. Deswegen würde ich gerne einen Abänderungsantrag stellen.

AB: Anträge werden nicht überschrieben, sondern hinzugefügt

Dann sieht man auch, dass die Anträge mehr Gewicht haben, wenn sie öfter gestellt sind.

2. Till-Hagen Pfandl

Morgen von mir auch. Ich habe mir ein bisschen Gedanken gemacht, wie ich das jetzt machen würde, für mich und meine Idee wäre gewesen, das ist ein AA: die Datenbank soll in Form eines Drive Ordners sein, weil ich einfach glaube, das macht es umfangreich, viele von uns benutzen Drive schon, das heißt man kennt sich aus und ich glaube das könnte eine Möglichkeit sein, das umzusetzen, danke.

AB: Datenbank in Form von Google Drive.

3. Marlene Miesenberger

Ich finde diesen Antrag echt smart, es ist jetzt schon mein 4. SiP und es sind echt viele Anträge immer und z.B. der heutige Antrag wo es um die einheitlichen Hilfsmittel im Unterricht geht war sogar schon mal beim Österreichischen SiP und ist da eigentlich abgeschlossen worden, kommt immer wieder und es ist echt blöd, wenn man einen ganzen Tag dasitzt und über Anträge abstimmt, die eh schon zehn Mal gekommen sind. Voll, also, finde ich gut.

4. Jakob Radler

Da bin ich wieder. Ich habe vorher noch was vergessen und zwar du hast raufgeschrieben, dass die Anträge das Programm der Lsv bilden. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass die Lsv gewählt wurde und dort auch ihr Programm präsentiert hat. Mir wäre es wichtig, dass nicht nur die Anträge, die wir jetzt das beschließen, das Programm der Lsv werden, sondern auch das Programm bei der Wahl, weil dafür sind sie ja auch gewählt worden. Ich weiß jetzt nicht, ob ich dafür einen Abänderungsantrag oder einen Erweiterungsantrag machen soll. Der Punkt heißt jetzt für dich, dass das andere dann nicht zählt und nur das das Programm der Lsv ist.

AB: Anträge stellen „unter Anderem das Programm der Lsv dar

5. Olivia Detzhofer

Ich möchte sagen, dass ich den Antrag ziemlich cool finde. Die einzige Sache: ich würde es auch cool finden, wenn Anträge die negativ abgestimmt worden sind, dass man dann halt auch sagt, warum und was die Punkte waren, woran es gelegen hat, dass man sich dann doch dagegen entschieden hat bzw. vielleicht auch bei den Sachen über die abgestimmt worden ist, auch die Argumente nennt.

EW: Argumente mit dokumentieren

6. Wincent Reißner

Guten Morgen von mir. Ich habe einen kleinen Abänderungsantrag: wir haben vorher beschlossen, dass die Lsv am Ende der Amtszeit ein kurzes Statement zum derzeitigen Stand der Anträge abgibt. Deshalb sollte auch der derzeitige Stand der Anträge inkludiert sein, damit man weiß, wie es jetzt um die Anträge steht.

EW: Derzeitiger Stand der Anträge inkludieren

7. Lukas Köppl-Haslinger

Ich möchte zu dem was der Jakob vorher gesagt hat noch etwa sagen: ich finde es wichtig, dass sie überschrieben und nicht ergänzt werden, weil sonst könnte sich in den Anträgen mal etwas widersprechen. Also wenn ich das jetzt mit dem Beispiel vom Julian mache: in dem einen Antrag wird ein blaues Regal gefordert und in dem anderen ein grünes, was wollen wir dann eigentlich? Deshalb ist überschreiben glaube ich wichtig und deshalb möchte ich den Abänderungsantrag nicht so unterstützen und außerdem was ich auch noch zum Arbeitsprogramm sagen möchte: ich finde es schon gescheit, dass die SiP-Anträge die Hauptarbeitsgrundlage der Lsv ist, denn die wenigsten die heute da sitzen haben die Lsv gewählt und ich kann euch nur sagen, dass wenn ich letztes Jahr nicht in der Schülerinnenvertretung war, die Lsv gar nicht gewählt habe und somit ihr Wahlprogramm auch gar nicht. Deshalb finde ich es wichtig, dass die SiP-Anträge dieses Jahr wo wir mitarbeiten, die Arbeitsgrundlage der Lsv ist, genau danke.

Schluss der Rednerliste um 10:13 mit 65,22 % angenommen

8. Philipp Kinast

Einerseits sind die Anträge schon recht klasse und es ist natürlich cool, wenn man eine schöne Übersicht hat, was für Anträge es in den letzten fünf Jahre gegeben hat bzw. was ist jetzt der aktuelle Stand. Genauso wäre es auch in der Schule cool, wenn man immer vom Lehrer weiß, in der Stunde haben wir das und das gemacht. Aber ich glaube es gibt es einen Punkt, den wir übersehen und zwar, dass die 16 Leute der Lsv auch noch in die Schule gehen, auch noch Schularbeiten schreiben müssen, teilweise noch die Matura vor sich haben und Diplomarbeiten schreiben und VWA's . Es ist alles gut und schön, wenn man sagt, dokumentiert das, fasst das zusammen, bereitet das auf, macht eine Datenbank, aber es wäre gescheiter, wenn man das einfach auf einen Drive-Ordner stellt. Einerseits weil es weniger Aufwand ist zu erstellen, eine gute Übersicht gegeben ist und jeder darauf zugreifen kann. Also würde ich gerne den Drive-Antrag pushen und ich glaube es versteht jeder, wenn man sagt, dass die Lsv

ohnehin so viel zu tun hat, sage ich mal, dass man da sagt, ein bisschen schonen und nicht überarbeiten wäre ganz gut.

9. Leon Ha

Beim ersten Erweiterungsantrag habt ihr einen Grammatikfehler, aber das ist egal. Ich hätte noch einen Vorschlag zum ersten Abänderungsantrag: Anträge nicht überschreiben, ich würde das unterstützen allerdings würde ich das so machen, dass ich alle Anträge in einen Ordner reingeben, die das gleiche Thema haben und diese dann nach Prozenten ordnen, also nach Zustimmung.

EW: der Zustimmung nach ordnen

Schlussstatement Antragsteller:

Danke für eure Wortmeldungen und danke auch für eure Anträge, das sind jetzt ein wenig viel worden, ich hoffe das geht schnell beim Abstimmen. Ich finde grundsätzlich alle EA und AA nachvollziehbar und gescheit. Ob jetzt auf der Website oder auf dem Drive Ordern, das ist mir persönlich egal, das ist wahrscheinlich leichter für die Lsv, weil das mit dem Website programmieren stelle ich mir auch ein wenig schwierig vor. Aber wie angesprochen, dass das so viel Arbeit ist glaube ich eher nicht so, weil im Prinzip es wird ein Protokoll geschrieben, danke auch nochmal dafür und da sind schon alle genauen Ergebnisse aufgefasst, das heißt man müsste sie nur noch rauskopieren und dann sozusagen reinstellen und das Ganze zusammengefasst. Dafür eignet sich natürlich Google Drive optimal. Ja, sonst habe ich nicht mehr viel zu sagen, ich danke euch, dass ihr euch so beteiligt habt und ich möchte noch ein Shoutout geben für dieses nice Demokratiehandbuch geben, das ist wirklich cool, also danke.

Abstimmung:

- HA mit allen angenommenen EW + AB: mit 86,26 % angenommen

Erweiterungsanträge:

- EW: Argumente mit dokumentieren: 82,81 % angenommen
- EW: Derzeitigen Stand der Anträge inkludieren: mit 67% angenommen
- EW: Der Zustimmung nach ordnen: mit 65, 83% angenommen

Abänderungsanträge:

- AB: Anträge nicht überschreiben: mit 53,13 % angenommen
- AB: Datenbank in Form von Google Drive : mit 48,84 % abgelehnt
- AB: Anträge stellen „unter Anderem das Programm dar 68,6 % angenommen

Julian: Vielleicht noch zur Info, weil es gerade alle verwenden: das Abstimmungssystem ist nicht selbstverständlich. Vor zwei Jahren hat das ein Schülervertreter, nämlich der Manuel Buchner hat das Programm entwickelt. In den anderen Bundesländern ist das ein riesiges Durcheinander, da sie mit Delegiertenkarten abstimmen und diese abgezählt werden müssen. Daher ist es ein ziemlicher Luxus, dass wir dieses Programm in Oberösterreich verwenden dürfen, also bitten wir euch um Nachsicht, wenn unserer Server mal etwas länger braucht. Nochmal ein riesen Dankeschön an Manuel Buchner, der Hassan zum Beispiel kennt ihn auch ganz gut.

Beginn: 10:33 Uhr

Antrag 3:

Antragsteller: Johanna Gehwolf, Umweltschutz rein – Plastik raus

Antragstellerin: Johanna Gehwolf, BG/BRG Bad Ischl

Umweltschutz rein, Plastik raus!

Von allen Seiten, ob im Fernsehen, in Zeitschriften, in Werbungen, oder sonst wo, wird uns eingetrichtert, wie wichtig es ist, auf die Umwelt zu achten und nachhaltig zu leben. Doch in der Schule, wo wir so viel Nützliches für unser Leben lernen, wird fast nichts davon erwähnt. Das muss geändert werden!

Tagtäglich sehen wir auf Instagram Videos von Tieren, oder auch Menschen, welche unter den tragischen Folgen des Klimawandels leiden. Jeder weiß über die derzeitige Lage unseres Klimas Bescheid, jedoch ändert sich dafür eindeutig zu wenig in dem Handeln der Menschheit!

Wir können nicht überprüfen wie sehr sich einzelne Haushalte mit der Plastikvermeidung auseinandersetzen, doch wo wir es sehr wohl im Auge behalten können, ist der „Lebensraum“ Schule. Einwegplastik soll in Schulen zu 100% vermieden werden. Statt PET-Flaschen sollen Glasflaschen, die mit dem Logo der Schule verziert sind, produziert und an uns Schülerinnen und Schüler ausgegeben werden. Dies hat den Zusatzeffekt, dass es die Schulgemeinschaft stärkt.

Darüber hinaus sollte das Thema Nachhaltigkeit im Allgemeinen mehr in den Unterricht miteinfließen. Wenn sich Schülerinnen und Schüler nicht freiwillig damit beschäftigen und sich informieren, sollte es wenigstens in der Schule passieren.

Deshalb möge das 1. SiP der LSV OÖ beschließen,

- eine Reduktion von Einwegplastik an allen Schulen stattfindet.
- Umweltbildung in bestehenden Fächern eingegliedert wird.
- richtige Mülltrennung in Schulen forciert und ausgebaut wird.

Verständnisfragen:

- 5) Ich habe eine Frage zu den Glasflaschen: es gibt ja jetzt schon Getränkeautomaten mit Glasflaschen, willst du da solche Glasflaschen von zum Beispiel Coca-Cola aufstellen oder willst du so personalisierte Glasflaschen, die jeder Schüler bekommt?

Johanna: ich habe jetzt gemeint, dass man personalisierte Glasflaschen mit dem Schullogo und diese dann befüllen lassen kann. Aber es ist auch voll gescheit, wenn man so Cola oder Eistee Flaschen aus Glas hernimmt.

- 6) Wie sollte man die richtige Mülltrennung forcieren, also wie soll man das machen, weil man kann ja niemanden dazu zwingen, dass er den Müll richtig trennt?

Johanna: das stimmt schon, allerdings ist es vielen Schülern noch nicht wirklich bewusst, wie wichtig das ist. Es gibt jetzt glaube ich in jeder Schule für jeden Müll einen eigenen Mülleimer, es ist denn Schülern aber noch nicht so bewusst, wie es eigentlich sein sollte.

- 7) Die Reduktion an Plastik hört sich ja schön und gut an, aber was genau ist dabei gedacht?

Johanna: Eben z.B. die PET-Flaschen auszutauschen durch Glasflaschen oder PET to PET-Flaschen, die eigentlich sogar noch umweltfreundlicher sind als Glasflaschen.

Wortmeldungen:

10. Jakob Radler

Zu dem Thema kann ich nämlich was sagen, was Glasflaschen betrifft: dieses System, das jeder Schüler eine personalisierte Glasflaschen bekommt, ist sehr cool, dieses System funktioniert aber derzeit nur mit Wasser. Natürlich wäre es am besten, wenn jeder nur Wasser trinkt, aber wir Schüler trinken eben auch gerne Cola und andere Sachen. Der Markt ist noch nicht soweit, dass man einfach das Cola zum Beispiel in seine eigene Glasflasche runterlassen kann. PET-Flaschen sind außerdem sogar besser als Glasflaschen, denn nimmt man diese PET to PET-Flaschen, denn bei denen werden die Flaschen geschreddert und zu 100% wieder zu PET-Flaschen verarbeitet. Eine Glasflasche braucht vier Liter Wasser zum Reinigen, d.h. das System funktioniert auch noch nicht so gut. Man müsste schauen, dass die Schüler beim Mülltrennen achtsamer sind, dass die PET-Flaschen eigen getrennt werden. Wo muss man da anfangen: in der Unterstufe. Einwegplastik ist meiner Meinung nach ein Verbrechen, da stehe ich 100% dahinter, dass das völlig wekommt und da muss man mit Verboten arbeiten. Wenn man Schulen sagt, man darf kein Einwegplastik mehr verwenden, dann muss sich das Schulbuffet auch danach richten. Ich habe jetzt keinen Antrag, ich wollte nur darüber reden, dass ihr ein wenig Bescheid wisst.

11. Philipp Kinast

Cooler Antrag, das ist ja auch ein Thema, das uns allen sehr am Herzen liegen müsste. Nachdem es jetzt schon zwei Mal erwähnt worden ist, möchte ich gerne einen Erweiterungsantrag stellen:

EW: Fixe Automaten mit entweder PET to PET-System oder und das ist auch bei meiner Schule so: wir sind eine komplett PET-freie Schule HTL Vöcklabruck und da funktioniert das auch immer gut: bei uns gibt es nur Glasflaschen und die Säfte etc. kann man sich selber befüllen. Also entweder PET to PET in allen Automaten oder Automaten, bei denen man die eigenen Flaschen befüllen kann.

12. Stefan Wieser

Ich finde den Antrag prinzipiell ziemlich gut, jedoch glaube ich nicht, dass es für Schulen möglich ist, dass sie auf einmal Hunderte Glasflaschen produzieren, weil es ja doch ziemlich teuer ist. Weil wenn ich jetzt unsere Schule anschauen, wir haben mehr als 1500 Schüler und ich glaube, falls die Schule jetzt für 1500 Schüler Glasflaschen produzieren müsste, dass das relativ teuer ist und es vielleicht besser ist, Schulmerch zu verkaufen und die Flaschen dann direkt von den Schülern abgekauft werden können und nicht für jeden gekauft werden.

10:41 Antrag auf Schluss der Rednerliste mit 63,39 % angenommen

13. Lukas Köppl-Haslinger

Ich könnte während der Abstimmung (*Schluss der Rednerliste*) einen Witz erzählen: Was ist die Steigerung von Buchstabensuppe? - Wörthersee.

Ich glaube uns ist klar, Fridays4Future hat da was geschafft, nämlich den Fokus der gesellschaftlichen Diskussion auf Umwelt und Klimaschutz zu setzen. Ich finde den Antrag grundsätzlich nicht schlecht, aber ich glaube das er zu wenig ist. Wir müssen viel radikaler umdenken und wir müssen echt ein paar Schritte mehr machen. Ich habe schon mit ein paar Leuten geredet, die auch da sind, die das genau so sehen und ich glaube, dass es da jetzt mehr Erweiterungsanträge gibt, deshalb sollte man einen Schluss der Debatte nicht annehmen, da es wichtig ist das auszudiskutieren. Ein Punkt von mir ist auch, dass Schule ordentlich gedämmt gehören. Ich weiß nicht, wie es bei euch ist, ich habe ein Schulgebäude, das alt ist und ziemlich kalt, die Heizkörper rennen trotzdem auf höchster Stufe und man sitzt drinnen und fragt sich was das heizen dann überhaupt bringt, wenn es trotzdem so kalt ist. Das Nächste ist: wir machen das Fenster auf, weil wir ja frische Luft brauchen, logisch, und wir kennen alle die Diskussion zwischen den Leuten, die sagen es ist so kalt und denen die sagen wir brauchen frische Luft. Deshalb habe ich einen Erweiterungsantrag und zwar:

EW: Schulen gehören gut gedämmt und am besten zu Passivhäusern (verbrauchen besonders wenig)

EW: gute Lüftungssysteme in Schulen (Vorteil: frische Luft, keine Kälte)

14. Olivia Detzlhofer

An sich finde ich auch das Umwelt ein richtig großes Thema ist und das wir sich alle mehr damit beschäftigen sollten, aber man muss auch bezogen auf sowas wie gute Dämmung und Lüftungssysteme sehen, wer finanziert das und auf was verzichten wir quasi wenn wir das machen, weil wenn wir Geld für solche Sachen einsetzen, fehlt uns das Geld an anderen Ecken. Außerdem glaube ich auch, dass das ein bisschen unrealistisch ist, dass man alle Schulen umbaut, auch wenn es ein guter Hintergedanke ist. Aber man muss auch sehen, dass die Produktion von solchen Sachen dann auch nicht so umweltfreundlich ist.

Die anderen Punkte wie die Mülltrennung: ist es in allen Schulen überhaupt so, dass es eine getrennte Mülltrennung gibt, also dass es in jeder Klasse einen Behälter für Papier-, Rest- und einen Plastikmüll hat? Das ist aber notwendig in allen Klassen, um überhaupt Müll trennen zu können. Wie vorher schon erwähnt worden ist, ist die Umsetzung mit den Glasflaschen etwas schwierig. Wir sind eine Schule von knapp 1000 Schüler und die ganze Produktion von dem

ist ziemlich teuer. Macht man das in die Richtung Schulmerch ist das aber sicher keine schlechte Idee. Bezüglich dem Punkt Umwelt in den Unterricht bringen finde ich, müsste man das ein wenig konkretisieren, weil so ist es ziemlich umfassend und man kann sich nicht genau was darunter vorstellen. Sicher ist es wichtig, dass man jeden sagt, was für Folgen das hat und mit was wir dann in der Zukunft leben müsse, aber das müssen wir besser und genauer festlegen, wie und wo das einfließen sollte.

15. Rosa Haselberger

Ich finde den Antrag sehr wichtig, weil Umwelt wie wir alle wissen, sehr wichtig ist deshalb würde ich gerne einen Abänderungsantrag stellen: und zwar Plastikverbot statt Reduktion von Einwegplastik, weil wenn es Reduktion heißt, sagen die Schulen vielleicht wir versuchen es, aber es funktioniert nicht und reden sich dann raus, wenn es ein Verbot ist muss es aber gehen.

EW: verbot von Einwegplastik

16. Peter Markovic

Guten Morgen von meiner Seite. Ich hätte einen Erweiterungsantrag und zwar: EW: wir konzentrieren uns nur auf die Schule bzw. auf den Unterricht und gehen nicht so ins Allgemeine bzw. hätte ich gesagt, dass wir in den Berufsbildenden und Mittleren Höheren Schulen wie in der AHS ein WPG sozusagen zum Thema Nachhaltigkeit haben.

In Unserer Schule haben wir es geschafft von zwei großen Mülleimern mit Plastik auf einen oder sogar keinen Plastikeimer kommen, wir haben Thermoflaschen mit Sticker von unserer Schule und wir haben ca. 400 Stück bestellt (Kosten 8 € pro Flasche) und diese kommen super an, manche Schüler haben sogar zwei. Deshalb hätte ich euch das gerne mitgegeben, damit ihr das vielleicht auch umsetzen könnt.

17. Jona Kropf

Hallo, ich habe dazu ein paar kritische Äußerungen zu machen: zu dem was die Olivia glaube ich gesagt hat, ich glaube es ist ziemlich wichtig, dass man dafür ganz viel Geld ausgibt, weil es eine enorm wichtige Sache ist. Die 100%ige Vermeidung von Einwegplastik wäre cool aber ist ein wenig unrealistisch und auch schwer umsetzbar, da allein in beispielsweise Taschenrechner Plastik enthalten ist. Und das man halt generell nachhaltiger ist was Schüler betrifft also auf Recycling Papier und mehr auf Nachhaltigkeit achtet.

EW: generell nachhaltiger sein was Schule betrifft also mehr digital machen und bei Ausdrucken auf Recycling achtet

Julian: Wir bitten euch, weil uns schon aufgefallen ist, dass einige Schüler auch mitabstimmen, haltet es bitte ein, dass wirklich nur Schülervertreter abstimmen dürfen. Wenn ihr also Schüler seid und mit abstimmen könnt, bitten wir euch, das nicht zu machen.

Lea: Falls ihr abstimmen könnt und Schüler seid, bitte kommt zu uns und teilt uns das mit, damit wir uns auch wirklich an unsere Geschäftsordnung halten.

10:52 Antrag auf Schluss der Debatte : mit 44,63 % abgelehnt

18. Julia Holl

Hallo, ich möchte auch noch ein bisschen was dazu sagen, nicht viel aber ein bisschen was. Es ist erstens Mal ganz wichtig, dass wir als Schüler den Schwerpunkt in der Schule auf Umweltschutz legen, da wir die Generation sind, die jetzt handeln müssen und wir müssen das jetzt auch praktisch für unsere Nachkommen entscheiden, ob sie eine Zukunft haben.

Von dem her finde ich es wichtig, auf Mülltrennung schauen und darüber auch diskutieren und kommunizieren. Vielleicht auch in jeder Klasse mehr als nur einen Mistkübel haben, sondern wirklich ein System, mit dem man Plastik, Biomüll und das alles trennen kann. Und zum Thema Glasflaschen: sie sind vielleicht einmal, ein einziges Mal umweltschädlich aber dann sind sie nachhaltig, also viel gescheiter als Plastikflaschen. Zum Thema Automaten müsste man sich mit dem Schulbuffet absprechen, weil in der Schule ja auch ganz oft Automaten stehen, bei denen man sich Plastikflaschen oder sonst was runterlassen kann und diese werden vom Schulbuffet in der Regel befüllt und deshalb sollte man sich eben mit dem Schulbuffet absprechen.

19. Mila Milekic

Zu den mit dem Automaten möchte ich noch was sagen: es liegt auch an uns, die Automaten werden zwar vom Schulbuffet aufgefüllt aber wenn wir da nichts kaufen dann werden sie die Automaten auch wieder wegnehmen. Zu den Glasflaschen möchte ich sagen das funktioniert nicht, weil sie ständig zerbrechen, da die meisten Schulen einen Fliesenboden haben. Bei mir an der Schule funktioniert das so, dass wir jetzt Aluflaschen an der Schule haben, mit einem Preis von fünf bis sechs Euro pro Flasche, weil wir das mit einer Firma machen und die eben ein kleines Logo raufgegeben haben und deswegen sind sie auch so billig unter Anführungszeichen und es funktioniert viel, viel besser. Ich möchte einen Erweiterungsantrag stellen:

EW: regionale und pflanzliche BIO- Lebensmittel (kürzere Transportwege, umweltfreundlicher, gesünder und frischer)

Und ganz ehrlich das Schulbuffet ist jetzt schon teuer und da zahle ich lieber für etwas Gesundes dasselbe Geld wie für kompletten Mist einfach. Und ich wollte noch sagen der Landtag hat beim Budget einen Überschuss von 3,5 Mio. € und deshalb glaube ich schon, dass wir das Geld haben um Schulen umzubauen. Weil für was sollen wir das sparen? Und mein Antrag ist eben, dass wir regionale und pflanzliche Bio-Lebensmittel haben.

20. Lenny Haberl

Bei uns ist es oft das Thema, wenn wir eben Flaschen haben, trinkt einfach das Leitungswasser. Leider ist bei uns an der Schule das Problem und auch bei vielen anderen Schulen so, dass man das Leitungswassers nicht trinken kann, weil es wie bei uns zum Beispiel rostig ist. Deshalb möchte ich gerne einen Erweiterungsantrag stellen:

EW: Trinkwasserbrunnen an Schulen, bei denen man kein Leitungswasser zum Trinken hat

10:59 Antrag auf Schluss der Debatte: 2/3 Mehrheit ist nicht erreicht, also abgelehnt

21. Christopher Brandstätter

Erstmal hallo, wir haben heuer in unserer Schule Glasflaschen bekommen, wir haben in unserer Schule immer Plastikflaschen gehabt aber jetzt sind wir eben auf Glasflaschen umgestiegen. Wir sind jetzt schon in Gesprächen mit dem Schulbuffet über Auffüllen von Cola etc. in Glasflaschen. Wir sind auch heuer als Schule fürs Umweltzeichen, die erste Bundesschule die wahrscheinlich ausgezeichnet werden, wir haben Glasflaschen, in unserem Schulgebäude alles klimatisiert, wir haben Co² Melder in manchen Klassen, gehen diese an, muss man das Fenster öffnen. Bei uns haut keiner die Glasflaschen am Boden, es bemüht sich jeder, obwohl wir überall Beton haben und jeder der meine Schule kennt weiß, dass es im Grunde ein Betonbunker ist. Es ist wirklich so, gebt mal ein HTL Traun, unsere Schule ist 90% Beton und es funktioniert mit den Glasflaschen, also ich kann nur unterstützen. Wir haben auch PET to PET Automaten und in jedem Stock so eine Art Plastikkartusche, wo man die ganzen Plastikflaschen reinhauen kann und die wird einmal im Monat von dem Typen von Coca Cola abgeholt und das wird dann recycelt. Somit haben wir relativ wenig Plastikmüll und funktioniert gut. Also ich kann aus meiner Schule nur sagen, dass das bei uns voll gut funktioniert.

22. Tim Steininger

Ich komme gleich auf den Punkt: ich möchte auch bitte einen Erweiterungsantrag stellen. Wenn wir mal alle ehrlich sind: wie viele Kopien haben wir schon erhalten und einfach weggehaut? Deshalb möchte ich sagen, dass man einfach weniger Kopien bekommt und mehr online geschickt wird und jeder Schüler für sich selbst entscheidet, brauche ich das fürs Lernen oder nicht bzw. dass wenn uns Professoren etwas ausdrucken, das auf jeden Fall doppelseitig.

EW: weniger Kopien → digitalisieren

23. Hassan Chehadi

Hallo, ich möchte noch gerne einen Erweiterungsantrag stellen und zwar:

EW: Schulneubauten als Passivhäuser gebaut werden

Und zum Thema WPG/Freigegegenstand: Ich bin aus einer HTL und habe 38 Stunden in der Woche und habe von Montag bis Donnerstag bis um fünf Uhr Schule und glaubt mir, es gibt wenige, die länger in der Schule bleiben würden oder wollen, für einen Gegenstand, wo es generell einen Fachkräftemangel gibt, weil ich glaube es gibt wenig Lehrer mit der Ausbildung für Umwelt usw. und weil vorher jemand gesagt hat, es gibt einen Budgetüberschuss und 3,5 Mio. reichen, um Schulen umzubauen: nein, nein. 3,5 Mio. ist nicht genug um Schulen umzubauen, das ist viel zu wenig. Deshalb gehe ich mehr darauf, dass Schulneubauten als Passivhäuser gebaut werden.

24. Tobias Dornauer

Zu dem, was der Hassan vorher gesagt hat: Ich habe eine Frage an die Antragstellerin: es sind enorme Kosten, die dadurch entstehen, wer soll das zahlen? Die Schule, der Staat? Das wird sehr, sehr schwierig und ich finde Anträge wie z.B. Kopien zu reduzieren sind wirklich möglich, sinnvoll und haben auch wirklich eine Auswirkung. Denn wenn man Kopien reduziert, da kommt wirklich viel zusammen oder es gibt ja auch Moodle, wo man Sachen online rein-

stellen kann. Das gemeinsam hat auch schon einen großen Effekt und ist mit keinem großen Preisaufwand verbunden.

25. Leon Ha

Ich würde das anhand eines Workshops machen, und nicht als Gegenstand, also zum Thema Nachhaltigkeit. Und wie schon der Hassan gesagt hat, ich finde es auch ziemlich unnötig und würde das anhand eines Workshops machen, ist glaube ich viel besser. Und das mit dem Trinkwasserbrunnen an Schulen, wenn ihr das wirklich machen wollt, würde ich das nur an Oberstufen machen, weil Unterstufenschüler sind inkompetent.

EW: Nachhaltigkeit in Workshops

26. Klara Heigelmayr

Hallo, ich bin die Klara und ich hätte gerne einen Erweiterungsantrag gestellt und zwar: wir alle wissen, wie es wichtig es ist, weil wir alle darüber reden aber viele tun nichts in der Schule für die Umwelt. Deshalb sollte es eine Umweltbeauftragte geben in der Schule, am besten eine Lehrperson aus der Schule, die schaut, wie man mehr Energie in der Schule sparen kann, vielleicht auch kostengünstig und wie viel Budget dafür zur Verfügung steht. Weiters ist der Umweltschutz immer noch Gemeindegange, somit halt auch das Mülltrennen, da muss jede Schule individuell schauen, wie sie den Müll am besten trennt, sei es jetzt in zum Beispiel in jeder Klasse oder ein zentrales Mülltrennsystem im Hinterhof. Und dann Hassan, ich glaube du warst das, ich bin mir nicht mehr ganz sicher, zu deiner Reaktion, zu dem, dass das nicht im Unterricht stattfinden kann: ich kann das jetzt nur zur AHS sagen aber da ist es schon Teil des Unterrichts, Teil des Lehrplans, es macht halt einfach keiner. Ich weiß nicht wie es bei euch ist, für AHS ist es enorm wichtig, dass es eine Anlaufstelle gibt, die dann diese Beauftragte/der Beauftragte übernimmt damit Umwelt- und Klimaschutz in den Schulalltag miteinfließen können und in den Lehrplan, weil sich nicht alle Schülerinnen und Schüler daheim damit beschäftigen wollen. Darum ist es wichtig, danke.

EW: Umweltbeauftragte an Schulen (Lehrkraft)

11:15 Antrag auf Schluss der Debatte 68,22 % angenommen

Julian: Es kommen in einer Tour AirDrops rein, wir bitten euch, dass ihr keine AirDrops mehr aussendet. Es ist beim SiP nicht erwünscht, dass AirDrops ausgesendet werden. um das kurz zu erwähnen: laut §9 darf im Saal und vor dem Saal keine Werbung verteilt werden, auch nicht von Schülerorganisationen. Auch wenn das digitalisiert über AirDrops geschieht, ist das nicht erwünscht. Jene Personen, die AirDrops verschicket haben, werden sich jetzt angesprochen fühlen, bitte unterlasst das. Und Ansonsten dürfen wir einen Ordnungsruf erteilen und darum bitten, den Raum zu verlassen.

Schlussstatement Antragsteller:

Das Statement, dass Einwegplastik nicht abgeschafft werden kann aufgrund von Taschenrechnern stimmt so nicht, denn es gibt einen Unterschied zwischen Einwegplastik und Mehrzweckplastik. Taschenrechner sind Mehrzweckplastik, d.h. das verwendet man öfter. Ich habe meinen Taschenrechner schon seit der 5. Klasse. Ich möchte Umweltbildung in die bestehenden Fächer miteingliedern und nicht neue Gegenstände gründen, da eine Stundenplanänderung zu aufwendig wäre, zu lange dauert und wir müssen jetzt handeln, das weiß glaube ich jeder. Es hat wer gesagt, dass es zu wenig Geld gibt, das mit den Flaschen habe ich glaube ich ein bisschen ungenau formuliert. Ich habe gemeint, dass man so wie bei den Schulpullis die Flaschen kauft und haben wir zu wenig Geld für die Glasflaschen, dann haben wir auch zu wenig Geld für den Umbau der Schulen. Jedoch sollte man beim Thema Umwelt generell nicht sparen, denn es ist wichtig, dass man in den Schulen damit beginnt und das auch weiter ausbaut. Danke.

Abstimmung:

- HA mit allen angenommen EW+AB: mit 86,61 % angenommen

Erweiterungsanträge:

- EW: Automaten mit ausschließlich „PET to PET“ und Befüll-Stationen für eigene Flaschen: mit 89,39 % angenommen
- EW: Gute Dämmung von Schulen (Passivhaus): mit 31,45 % abgelehnt
- EW: Lüftungssysteme in Schulen einbauen: 26,72 % abgelehnt
- EW: WPG/Freigegegenstand Nachhaltigkeit: mit 32,74 % abgelehnt
- EW: Nachhaltigkeit im Unterricht forcieren: mit 65,14 % angenommen
- EW: Regionale und pflanzliche BIO-Lebensmittel: mit 79,28 % angenommen
- EW: Trinkwasserbrunnen an Schulen: mit 50,54 % angenommen
- AB: Nur für Oberstufen mit 7,63 % abgelehnt
- EW: Kopien reduzieren → digitalisieren: mit 80,67 % angenommen
- EW: Schulneubauten in Passivbauweise: mit 69,09 % angenommen
- EW: Nachhaltigkeit → Workshops: mit 61,02 % angenommen
- EW: Umweltbeauftragte an Schulen (Lehrkraft): mit 52,14 % angenommen

Julian: Es werden immer noch AirDrops verschickt. Bitte nehmt es ernst, was wir sagen. Diejenigen müssen ansonsten sofort das Schülerparlament verlassen, bei den kommenden SiP's müssen wir uns anschauen wie es aussieht.

Lea: Und einen falschen Namen anzugeben bringt nichts, da der Till gar kein iPhone hat und nicht einmal weiß, was AirDrop überhaupt ist.

Abänderungsanträge:

- Forderung: Reduktion von Einwegplastik an allen Schulen
- AB: Verbot von Einwegplastik: mit 59,2 % angenommen

Julian: 11:54 Verweis auf die Lsv'er beim CheckIn → SiP an der eigenen Schule

4. Mittagspause

Beginn: 11:54 Uhr

Ende: 12.46 Uhr

5. Präsentation der Anträge 8,4,5, 6,7

Lea: Wir starten jetzt in die 2. Hälfte → jetzt habe ich den Vorsitz

Wenn ihr in eure SiP-Mappen reinschaut, wäre der nächste Antrag eigentlich politische Bildung, aber der Moritz Siebert muss zu einer SGA-Sitzung deshalb wird sein Antrag vorgezogen, danach läuft es so weiter, wie es in der SiP-Mappe eingeordnet ist.

Beginn: 12:47 Uhr

Antrag 8: Antrag 4 → Vorverschiebung wegen SGA Sitzung

Antragsteller: Moritz Siebert, Mündliche Reifeprüfung der AHS vorziehen

Antragsteller: Moritz Siebert, BRG Wels Wallererstraße

Mündliche Reifeprüfung der AHS vorziehen

In der 8. Schulstufe der allgemein bildenden höheren Schulen, kurz AHS genannt, dreht sich für die Schülerinnen und Schüler alles um die Matura. Jedoch sind hierbei sowohl die mündlichen als auch schriftlichen Prüfungen auf wenige Wochen komprimiert. Dies hat zur Folge, dass es zu verstärktem Stress bei den Maturantinnen und Maturanten kommt, was so nicht der Fall sein sollte.

Dieses Problem wurde bereits von Berufsbildenden höheren Schulen, kurz BHS, genannt, erkannt und folglich gibt es dort die Möglichkeit die „Mündliche Reifeprüfung“ vorzuziehen.

Der Schulstress und viele Probleme können gespart werden, wenn es auch in der AHS möglich wird die „Mündliche Reifeprüfung“ vorzuziehen.

Es ist ein einfaches Konzept, das in der BHS funktioniert und ähnlich auch schon von dem Alt-Landeshauptmann Josef Pühringer angedacht wurde.

Deshalb möge das 1. SiP der LSV OÖ beschließen,

- Auch Maturantinnen und Maturanten der AHS die Möglichkeit zu bieten, die mündliche Reifeprüfung vorzuziehen.

Abweichungen vom Antrag: Vorteile

- Maturantinnen und Maturanten hätten nicht mehr so viel Stress wie es derzeit der Fall ist
- Maturantinnen und Maturanten würden in den bereits abgeschlossenen Fächern zeitnah geprüft werden, was für alle von Vorteil ist
- Maturantinnen und Maturanten haben über die Sommerferien viel Zeit um stressfrei zu Lernen und sich besser darauf vorzubereiten

Verständnisfragen:

8) Ist das dann nur für ein Fach oder für mehrere Fächer?

Moritz: Es können Fächer sein, die du bereits abgeschlossen hast. Wenn du ein WPG abgeschlossen hast, kannst du das am Anfang der 8. gleich nach den Sommerferien maturieren. Du könntest also auch drei Fächer auf einmal machen, sofern du sie abgeschlossen hast.

9) Welche Fächer wären schon in der 7. Oberstufe abgeschlossen? Denn im Gymnasium ist das natürlich etwas schwierig, oder? Ich gehe in eine BMHS, also ich kenne mich nicht so gut aus.

Moritz: Also insofern besonders WPGs z.B. haben wir Theoprax (Theorie und Praxis) in Richtung Wirtschaft, da würde man den Unternehmerführerschein dann bei der Matura machen und das ist ziemlich stressig, weil das ist ein fettes Buch mit 400-500 Seiten das du da lesen musst, und zum Beispiel das könntest du früher maturieren oder es gibt auch Schulen, die haben Biologie schon in der 7. Abgeschlossen, Chemie was auch immer, das ist schulabhängig.

10) Gibt es auch andere Fächer, die man vorziehen kann außer die die WPGs, weil es gibt ja WPGs die hat man nur in der 6. Und 7. Klasse, aber es gibt auch welche die hat man nur in der 7. und 8. Klasse oder generell auch andere Fächer, die man bis zur 8. hat?

Moritz: Ja sicher, es gibt ja Fächer wie zum Beispiel Chemie, was jetzt in vielen Schulen kein WPG ist. Also natürlich ist das dann auch auf die normalen Fächer bezogen.

Wortmeldungen:

27. Magdalena Brandmair

Ich habe heuer schon die Vormatura gemacht, also ich habe zum Beispiel in Biologie maturiert. Ich kenne mich bei der AHS nicht so gut aus, weil ich in eine BMHS gehe. Aber ich finde es unfair, wenn das bei uns geht und bei der AHS nicht, also finde ich es auf jeden Fall sinnvoll, wenn wir das für alle gleich machen.

28. Olivia Detzhofer:

Also an sich finde ich die Idee sehr gut und es ist sicher super, wenn man sich da ein wenig vom Stress wegnehmen kann. Aber eh wie du schon richtig gesagt hast, dass es eben nur bei Fächern geht, die vorher schon abgeschlossen sind. Und wenn ich nicht falsch informiert bin, ist das eine schulautonome Entscheidung. Unser Direktor will das nicht, also ich bin in einer HTL und wir dürfen auch nicht vorgezogen maturieren, obwohl wir Fächer hätten, die schon

abgeschlossen wären. Wenn ich das richtig verstanden habe, ist das in der AHS jetzt auch schon so, dass an sich gehen würde, aber das immer noch eine schulautonome Entscheidung ist und jetzt habe ich nicht wirklich verstanden, was du genau forderst.

Moritz Siebert:

Es soll vom Land ausgehen, dass das Land einen Termin festlegt, und alle die dann an diesem Termin vorgezogen maturieren wollen das dann auch können.

Olivia Detzlhofer:

Das heißt, dass es dann keine schulautonome Entscheidung mehr ist?

Moritz Siebert:

Genau, das kann ja dann auch auf die BMHS ausgelagert werden.

Olivia Detzlhofer: Also wenn das geht, fände ich es cool, wenn das dann auch auf die BMHS ausgebreitet wird.

EA: Schulautonomie in der BMHS abschaffen

29. Hassan Chehadi

Hei, ich finde den Antrag auch sehr gut, ich komme aus der gleichen Schule wie die Olivia. Und das wollte ich auch noch anhängen, es ist wirklich so, dass der Direktor immer entscheidet, welche Fächer vorgezogen werden können und ich habe auch den Antrag wie die Olivia anfangs falsch verstanden, so dass es in AHS verboten ist, aber anscheinend ist es nicht so. Und ich würde mich freuen, wenn ihr den Antrag annehmen würdet, weil das vielen Schülern helfen würde, danke.

30. Marlene Miesenberger

Ich bin im Borg in Linz und bei uns gibt es schon Leute, also AHS, die eine vorgezogene Matura machen im Sportzweig und das funktioniert ziemlich gut, also kann ich nur empfehlen. Und ich möchte da einen Erweiterungsantrag stellen, dass die Maturaprüfungen weiter auseinandergelegt werden, weil die bei der schriftlichen Matura wirklich drei oder vier Tage auseinander sind und das so stressig ist.

EA: Mindestens drei Tage zwischen den Prüfungen

31. Felix Ehrenbrandter

Ich möchte mich kurzhalten: ich möchte die Schulautonomie der BMHS nicht abschaffen, weil ich denke, dass der Direktor bzw. der Schulleiter besser weiß, wie es in der Schule zugeht.

Schlussstatement Antragsteller:

Also zum Schluss: das hat mich ziemlich gefreut, dass da auch drei Tage zwischen mündlicher und schriftlicher Matura sind, das ist auf jeden Fall gescheit, auch wenn man das normal macht und generell auch für euch zwischen der Matura. Ich glaube, dass das mit der BMHS

mit der Schulautonomie abschaffen in dem Fall ziemlich sinnvoll wäre, weil man dann nicht irgendwelche Vor- oder Nachteile hat und dann jeder gleich wäre und ich glaube darauf sollte das Schulsystem eigentlich aus sein, dass alle gleich sind.

Abstimmung:

- HA mit allen EA: 97,3 % angenommen

Erweiterungsanträge:

- Schulautonomie in der BMHS abschaffen: 61,54% angenommen
- Mindestens 3 Tage zwischen Maturaprüfungen: 90,48% angenommen

Abänderungsanträge:

-

Beginn: 13:03 Uhr

Antrag 4:

Antragsteller: Mila Milekic, Politische Bildung als Pflichtfach

Antragstellerin: Mila Milekić, BRG Körnerstraße Linz

Politische Bildung als Pflichtfach

Politische Bildung – ein so wichtiger Faktor unseres Alltäglichen Lebens. Politische Bildung gibt es als Unterrichtsfach nur an den Berufsschulen. Mit 16 Jahren wird uns vom Rechtsstaat Österreich das Wahlrecht übertragen und trotzdem informiert uns kaum ein Lehrer oder eine Lehrerin über dieses essentielle Thema, von dem wir täglich betroffen sind.

Viele von uns Schülerinnen und Schüler wissen nicht einmal, wer an der Spitze unseres Staates steht, aber die Familiengeschichten der Habsburger und die Lieder von Walter und der Vogelweide müssen wir auswendig können. Was soll man dazu noch sagen. In Wahlzeiten springen einem tausende Wahlplakate entgegen, die einen von den verschiedensten Politikerinnen und Politikern überzeugen sollen und doch weiß kaum einer von uns über die Partei und deren Wahlprogramm Bescheid. Außerdem nutzten nur 76% der Österreicher und Österreicherinnen ihr Wahlrecht bei der Nationalratswahl am 29. September.

Wie entsteht ein Gesetz? Wie wird das Parlament gewählt? Welche Staatsformen gibt es und was bedeuten sie für die Bürgerinnen und Bürger? Fragen, die sich so manch einer oder eine fragt und die einem spätestens in der sechsten Schulstufe beantwortet werden sollten.

Sich kritisch mit politischen Themen auseinandersetzen, diese hinterfragen und darüber diskutieren, das soll Politische Bildung an Schulen leisten. Das fordern wir als Vertretung der Schülerinnen und Schüler Oberösterreichs.

Deshalb möge das 1.SiP der LSV OÖ beschließen,

- Politische Bildung wird ab der sechsten Schulstufe verpflichtend eingeführt.

Verständnisfragen:

11) Wie stellst du dir das genau vor? Ich gehe in eine AHS und ich habe eben ab der 6. Schulstufe Geschichte mit Politischer Bildung und bei uns wird das im Unterricht eigentlich schon relativ ausführlich behandelt und deswegen willst du, dass das in jedem Schultyp als zusätzliches Fach eingeführt wird oder wie genau stellst du dir das vor?

Mila: Also ich glaube nicht, dass es wirklich ab der 6. Schulstufe Geschichte gibt, achso, du meinst ab der 2. Klasse, okey stimmt. Nein also bei uns, zumindest in meiner Schule und auch in anderen Schulen habe ich gefragt, da wird Geschichte nicht wirklich behandelt bzw. besprochen. Und ich hätte mir das so vorgestellt, dass man eben ein bis zwei Wochenstunden mit einer Lehrperson, die einfach erklärt, was ist Politik, was ist Demokratie, was für Staatsformen gibt es eigentlich, damit man einfach ein Grundwissen über das Thema hat.

12) Ich finde den Antrag erstmal richtig cool und ich finde es cool, dass du den vorgestellt hast. Aber in der 6. Schulstufe glaube ich sind die Leute sehr leicht zu manipulieren und ich rede da aus eigener Erfahrung, dass wir viele Lehrer haben die, wenn sie Politik unterrichten, sehr parteiorientiert unterrichten. Und wie willst du oder wie könnte man das sicherstellen, dass wirklich parteiunabhängig und objektiv unterrichtet wird?

Mila: Naja, ich meine am Lehrplan steht, dass überhaupt keine Parteien erwähnt werden dürfen, was Lehrer dann auch nicht dürfen. Wie gesagt, ich will keinen Parteiunterricht haben und ich will auch nicht, dass Schüler über ein Parteiprogramm informiert werden, ich will einfach nur, dass Leute überhaupt wissen in was für einer Staatsform sie leben und was Demokratie überhaupt ist. Was jetzt bei uns in der Unterstufe überhaupt nicht der Fall ist.

13) Nur nochmal zum klarstellen: also es gibt ja das Fach Geschichte und politische Bildung und du willst politische Bildung extra haben, als einzelnes Fach? Willst du es teilen oder zusätzlich dazu haben?

Mila: Ich würde es gerne zusätzlich dazu haben, weil wenn ein Geschichtelehrer einen Input über Politik hat, finde ich das schon okey aber in Geschichte wird halt nicht geschichtliche Geschichte unterrichtet, geschweige denn Politik.

Ich wollte noch kurz sagen, dass mein Schlusstatement die Marlene Miesenberger übernimmt, weil ich jetzt dann fahren muss.

Wortmeldungen:

32. Klara Heigelmayr

Und zwar: wollte ich zu dem etwas sagen, weil vorher gekommen ist, dass Schüler in diesem Alter sehr manipulativ sind. Da muss man dazu sagen, ja das kann sein, aber ist dann politische Bildung, dass man das weglässt wirklich die Lösung? Nein, ist sie nicht, weil die ganzen Kinder und Jugendliche, die keine politische Bildung haben vom Elternhaus beeinflusst werden das heißt die meisten wählen dann so „Ah, meine Mama wählt diese und jene Partei und ich wähle sie auch, weil meine Mama ist cool. Und ja alle Mamas sind so cool, aber scheiße nochmal,“ du musst dir deine eigene politische Meinung machen und du musst dir deine eigene politische Bildung auch bilden und dafür brauchst du politische Bildung als Fach, damit du dich auskennst. Und die Eltern können das einfach nicht alle, deshalb ist es an der Zeit, dass wir das einheitlich für alle Schulstufen ab einer bestimmten Altersgruppe machen, darum ist der Vorschlag von der Mila so wichtig und man darf das bitte nicht damit sagen, die beeinflussen die ganzen Schülerinnen und Schüler und darum darf man das nicht machen. Wir müssen endlich die Beeinflussung von den Eltern stoppen, damit wir eine Diskussion mit an-

deren gleichaltrigen haben können, unseren Horizont erweitern und eine Demokratie leben können, danke.

33. Johanna Gehwolf

Ich wollte nur noch mal sagen, dass man in diesem Fach auch die Möglichkeit hat, darüber zu diskutieren, das sollte also kein Frontalvortrag vom Lehrer sein, sondern einfach dass die Schüler untereinander diskutieren und dann auch Verständnis für andere Meinungen bekommen und dann eben auch ihre eigene Meinung nochmal überdenken können und einfach neue Meinungen hören.

Antrag auf Schluss der Rednerliste: mit 61,62% angenommen

34. Till-Hagen Pfandl

Ich möchte nur ganz kurz was sagen: ich muss ehrlich sagen wenn ich mir politische Bildung an der Schule wünsche, wünsche ich mir auch die Parteien durchzumachen, weil ich es nämlich der Sinn von dem finde, dass ich nicht nur über Demokratie lerne. Das ist schon sehr sinnvoll, aber wenn ich wählen gehe, wähle ich leider nicht nur die Demokratie, sondern ich wähle auch eine Partei. Und darum muss ich die Information haben, welche Parteien es gibt und was fordern sie. Darum stelle ich einen Erweiterungsantrag, der auch teilweise die Kritik ausräumen soll, dass man z.B. von seinem Lehrer /seiner Lehrerin manipuliert wird.

Die Direktorien/der Direktor soll durch regelmäßiges Feedback von den Schülern sicherstellen, dass der Unterricht wertfrei und nicht manipulativ ist.

EA: Der Direktor soll sicherstellen, dass das Lehrpersonal unparteiisch unterrichtet und das Feedback der Schüler einholen

35. Zeynep Dursun

Also ich finde den Antrag sehr gut, denn bei mir ist es so, dass sich meine Eltern nicht gut mit der österreichischen Politik auskennen und in der Schule lernt man ja auch nichts zur Politik und ich kenn mich selber auch nicht gut aus. Deswegen würde ich das mega wichtig finden. Ich habe einen Änderungsvorschlag und zwar, nicht ab der 6. Schulstufe, sondern ab der 8. Schulstufe, denn in der 8. Schulstufe ist man dann 14/15 und in dem Alter ist es schon wichtiger als in dem Altern von 12 und ich glaube, dass wird dann besser funktionieren.

AA: Ab der 8. Schulstufe

36. Tim Radberger

Hallo erstmal, ich möchte sagen, dass ich den Antrag sehr gut finde. Ich bin seit mittlerweile 11 Jahren in der Schule und habe davon genau ein Jahr politische Bildung gehabt und ich habe das Glück gehabt, eine Professorin zu haben, die sich sehr gut auskennt. Allerdings gibt es das glaub ich nicht an allen Schulen. Ich würde auch politische Bildung als eigenständiges Fach einführen, auch wenn jetzt welche sagen, ich habe eine Stunde länger, interessiert mich nicht, muss man sagen, es geht trotzdem um die Zukunft von unserem Land und wenn mir die Zukunft von unserem Land nicht eine Stunde mehr wert ist, dann weiß ich auch nicht. Also kurz zusammengefasst: ich finde den Antrag sehr gut und ich bin auch dafür, dass das ein eigenes Fach ist, dass auch in der Unterstufe schon unterrichtet werden sollte.

37. Eva Stefanie Gimplinger

Ich finde auch, dass das einfach was sehr Wichtiges ist, dass man von klein auf, also schon ab der 6. Schulstufe politische Bildung mitkriegt. In dem Alter darf man zwar noch nicht wählen, aber es ist wichtig, dass man es eben schon früh mitbekommt. Und ich finde auch, dass die Parteienprogramme auf jeden Fall im Unterricht dabei sein sollten, natürlich wertfrei, aber wie bereits gesagt wurde, ich wähle ja eine Partei und keine Demokratie an sich. Mir kommt vor Allem vor, dass über die Programme, die meiste Unklarheit herrscht, deshalb finde ich ist das fast das Wichtigste im Fach politische Bildung, genau.

38. Lennard Haberl

Es geht um ein wichtiges Thema, weil politische Bildung extrem wichtig ist, wir dürfen alle wählen und vorher ist schon angesprochen worden, dass man das nicht objektiv unterrichten kann. Stimmt, es geht nicht, jeder Mensch hat seine Meinungspolitik und meiner Meinung nach sollte auch jeder reden dürfen. Ich rede extrem viel und auch mit Lehrer über Politik und ich höre auch gerne ihre Meinung an, was sie zu bestimmten Themen sagen. Und ich finde es geht auch einiges von dem Fach verloren, wenn das Lehrer nicht sagen dürfen. Nur das man da quasi nicht zu sehr auf eine Meinung gedrängt wird, hätte ich einen Erweiterungsantrag, dass man jedes Semester einen anderen Lehrer hat.

EA: jedes Semester eine andere Lehrkraft

39. Leon Ha

Ich gehe jetzt davon aus, dass jede Schule ca. zwei Stunden Geschichte in der Woche hat und man könnte es ja so machen, dass man eine Stunde Geschichte hat und eine Stunde Politische Bildung und dann einfach die Noten zusammengerechnet werden.

EA: eine EH Geschichte, eine EH Politische Bildung in der Woche

40. Lorenz Lechner

Ja also, ich finde bei dem Thema gibt es natürlich eine große Problematik. Wenn man politische Bildung als Pflichtfach einführt, muss das auch benotet werden. Wenn man es jetzt so löst, dass man in politischer Bildung wirklich im Unterricht nicht nur die Grundlagen unseres Staates, die Demokratie, den Erhalt unseres Staates behandelt und man auch einen Teil mit Diskussionen miteinbezieht, kann es extrem leicht passieren, dass ein Schüler einfach eine schlechte Note bekommt nur weil er eine andere Meinung hat als ein Lehrer. Um das zu verhindern, ich glaube das haut nicht so ganz hin, weil schon teilweise bei Deutschaufsätzen wie Erörterungen es so ist, dass die Note um ein oder zwei Grade sinkt, nur weil der Lehrer nicht das gleiche findet wie man selber. Deshalb finde ich, sollte man Politische Bildung als Pflichtfach in der 7. Und 8. Schulstufe haben und danach einfach ein gewisses vom Staat festgelegtes Zeitkontingent für Workshops verwenden müssen. Wie für Diskussionsrunden zu politischer Bildung, zu den Parteien, zu aktuellen Themen. Man muss als Schule auch Work-

shops mit den Schülern machen, um ihnen alle Parteien, die z.B. für die Nationalratswahlen wichtig sind, näher zu bringen.

AA: PoBi-Grundlagen in der 7. Und 8. Schulstufe, danach regelmäßige Workshops zur eigenen Meinungsbildung

41. Julia Holl

Ich möchte einen Erweiterungsantrag stellen, weil ich nicht rausgelesen habe, dass man internationale politische Systeme auch behandeln würde. Deshalb fände ich es wichtig, dass man sich auch mit internationalen Systemen auseinandersetzt und nicht nur mit dem Österreichischen, damit man auch z.B. das amerikanische System mit den Wahlmännern versteht. Und außerdem finde ich es auch wichtig insofern, dass man auch die EU versteht, also wie in der EU die Länder vertreten sind. Ich finde politische Bildung sollte ausgeweitet werden, nicht nur auf Österreich, sondern auf die ganze Welt, auf ganz Europa, auf internationale Länder, danke.

EA: Politik International zu behandeln

42. Anna Hornbachner

Im Allgemeinen will ich nur schnell sagen, dass der Antrag als erstes Mal nur gepusht gehört, weil es gehört einfach ein Allgemeinwissen und ein gewisses kritisches Denken auch zur Allgemeinbildung dazu. Ich möchte noch dazu geben, da viele Schüler nicht wissen, wer ihre Ansprechpartner ist, wenn sie mal nicht zum Direktor gehen können und das sind wird, die Schülervvertretung – also ich leider nicht mehr, aber ja. Es gehört einfach den Schülern erklärt, wie das System von der Landesschülervvertretung, der Schülervvertretung und der Bundesschülervvertretung ist und was sie mit ihrer Stimme machen können. Und das wäre dann ein Erweiterungsantrag.

EA: Schülervvertretung in den Lehrplan

Antrag auf Schluss der Debatte: um 13.27 Uhr mit 50,03% abgelehnt

43. Jakob Radler

Ich möchte auch noch kurz etwas zu dem Antrag sagen und habe vorher noch eine Frage an euch: Wer von euch kennt alle sechs Grundprinzipien unserer Bundesverfassung und kann sagen, was was bedeutet? Bitte um kurzes Handzeichen. – Okay, du hast wahrscheinlich Recht in der Schule oder? Sonst noch irgendwer? Genau, und wenn wir jetzt zu 11/12-Jährigen in der Unterstufe gehen und sagen, das ist das bundesstaatliche Verfassungsprinzip, das demokratische Prinzip, das, das, das. Dann überfordern wie sie und dann wollen sie irgendwann nicht mehr wählen gehen, weil sie sagen, das ist so viel und das interessiert uns nicht. Wir müssen mal langsam anfangen und sagen, in was für einem System leben wir, was ist die Demokratie, so Grundzüge am Anfang. Weil sonst überfordern wir diese Kinder die wahrscheinlich noch mit Lego spielen werden, ist eh klar, also ich habe mit 12 auch noch mit Lego gespielt. Und das dann langsam steigern. Politische Bildung ist wirklich wichtig und dass man dann vielleicht mit den Parteien, wie sie aufgebaut sind oder welche Partei welches Programm hat. Das man dann damit anfängt, wenn sie ins Wahlalter kommen, also so 14 oder 15, dann kommt die nächste Wahl, da darf man dann wahrscheinlich schon wählen. Also dass man das langsam angeht und sie nicht überfordern oder abschrecken.

44. Tobias Dornauer:

Also ich finde den Antrag vom Leon echt gut, ich glaube, wenn man politische Bildung als Fach macht, das benotet wird mit zwei verschiedenen Noten, muss man unbedingt Parteiprogramme miteinbinden. Ansonsten wenn man jetzt sagt, nein die Lehrer können das nicht objektiv unterrichten und das wollen wir überhaupt nicht, dann ja, ich glaube dann ist so wenig Grundstoff, der noch bleibt, also einfach die Grundprinzipien der Verfassung und Grundsätze der Demokratie, die kann man miteinbinden in den Unterricht.

45. Torn Steiner:

Also wenn ich jetzt an unsere Schule denke, eine AHS, wo Geschichte und politische Bildung gemeinsam ist, fällt mir auf, dass die Lehrer überhaupt kein Interesse an der politischen Bildung haben und das alles in einer halben Stunde durchmachen und dann ist das fertig. Deshalb unterstütze ich den Antrag und alle Erweiterungsanträge.

46. Ronja Endfellner

Okey, also ich bin jetzt schon die 13. die sich dazu äußert, also hoffe ich mal, dass wir das jetzt ganz kurz und ein bisschen schneller abschließen können und sich auch die anderen nach mir nicht mehr allzu lange fassen. Prinzipiell finde ich, die Antragstellerin/der Antragsteller – ist schon so lange her, ich habe es leider vergessen – hat total recht mit der Intention, weil Politik geht in der Schule total unter und es ist sehr wichtig, jedoch würde ich diesen Antrag jetzt nicht mit so vielen einzelnen Abänderungsanträgen belasten in Anführungszeichen. Zu wissen was man wählt und dass man überhaupt wählen gehen sollte, finde ich wichtiger als dass ich jetzt noch die Prinzipien der SV den Schülern im Politikunterricht näherbringe. Prinzipiell finde ich, dass es eine gute Idee ist, diese zwei Fächer zu teilen, weil eben die meisten zwei Wochenstunden haben und somit keine neue Stundenbelastung entsteht, aber ich würde das dann auch getrennt benoten, weil es eben zwei unterschiedliche Paar Schuhe sind, wenn sich eines nur auf die Politik spezifiziert und das andere nur auf die Geschichte. Es ist wichtig, ein Grundwissen zu schaffen, wie das in Österreich funktioniert und dann natürlich auch international und aktuelle Ereignisse miteinzubeziehen. Wir haben in unserer Schule ein Fach das heißt Politische Bildung und aktuelle Ereignisse, wo eben genau das besprochen wird, das ist aber ein Wahlpflichtgegenstand und deswegen besuchen den nur sehr wenige Leute und ich finde das würde viel mehr in die Köpfe der Schülerinnen und Schüler gehören.

47. Michael Hochradl

Ja, also super Antrag, super wichtig. Zu den ersten zwei Punkten: die sind extrem wichtig für mich, weil gerade bei uns an der Schule sieht man das, wir machen das in Religion und das ist sowas von nicht objektiv und man sieht einfach, wie leicht sich Schüler gerade in dem Alter beeinflussen lassen. Und deswegen finde ich diese zwei Erweiterungsanträge extrem wichtig. Noch kurz zu dem dritten Punkt: eine Einheit Geschichte in der Woche ist für mich zu wenig, weil bei uns ist Geschichte ein Maturafach und wenn man nur eine Einheit in der Woche hat, ist das einfach zu wenig, da kommt man nicht auf den Maturastoff.

48. Hassan Chehadi

Grundsätzlich finde ich den Antrag gut, dass man mehr politische Bildung in der Schule haben sollte. Aber ich bin der Meinung, dass politische Bildung und Geschichte bei uns extrem gut funktioniert, wir haben alles beigebracht bekommen, was wichtig ist. Auch das Wahlprogramm. Ich hätte gerne einen Erweiterungsantrag, dass wenn wir das schon trennen, wirklich das geschichtliche, weil Politik ist ja nicht nur Politik die wir jetzt haben sondern auch die Geschichte dahinter in das Fach Politische Bildung hineingeben. Und zum Erweiterungsantrag jedes Semester eine andere Lehrkraft zu bekommen, finde ich so grundsätzlich nicht gut, weil wenn ihr jedes Semester einen anderen Lehrer bekommt, ich weiß nicht wer von euch schon – also bei uns an der HTL haben wir gerade einen neuen Informatiklehrer bekommen und es ist einfach nicht gut. Du baust eine Bindung zu einem Lehrer auf und plötzlich hast du im nächsten Semester einen anderen Lehrer. Ich finde das nicht gut und ich würde euch bitten, dass ihr bei dem Erweiterungsantrag nein sagt.

EA: Politikgeschichte in POBI auslagern 41,01% abgelehnt

Antrag auf Schluss der Debatte um 13:36 Uhr mit 54,01% abgelehnt

49. Susanna Öhlinger

Auch ein Wort von meiner Seite: ich kann den Antrag nur unterstützen. Heute ist es so wichtig, dass wir wissen was passiert. Und wir haben das Wahlrecht nicht umsonst mit 16, wenn wir nicht wissen, was wir wählen sollen. Damit wir uns aber wirklich unsere eigene Meinung bilden können, ist meiner Meinung nach auch Medienkunde sehr wichtig, weil in der heutigen Zeit sind überall Fake News, man weiß nicht mehr was stimmt und deswegen würde ich gerne einen Erweiterungsantrag stellen, nämlich das Medienkunde ein essentieller Teil des Faches Politische Bildung ist, damit man weiß, was wirklich falsch ist und was richtig und man sich dann eine eigene Meinung bilden kann.

EA: Medienkunde als Teil von POBI

50. Philipp Enhuber

Also ich finde es auch sehr wichtig, dass es das Fach ist und ich gehe mit dem Michael in die Klasse und bei uns ist es so, dass unser Religionslehrer uns dann immer welche Parteien es gibt und welche er wirklich nicht wählen würde. Deswegen weiß ich nicht, ob es so sinnvoll ist, Feedback beim Direktor einzuholen, denn er hat ohnehin schon so viel um das er sich kümmern muss. Ich würde da eher den Abteilungsvorstand – falls es sowas bei der Schule gibt – verpflichten, das Feedback einzuholen und das dem Lehrer dann persönlich sagt. Und zu der einen Einheit Geschichte und einer Einheit Politische Bildung: das ist viel zu wenig. Wenn ihr mal überlegt, wie viele Parteien es gibt und was für ein Wahlprogramm die haben, bis man da einmal durch ist und dann auch noch über andere Länder redet, ist eine Stunde einfach zu wenig, außerdem vergisst man da ja auch wieder viel. Deshalb würde ich euch bitten, dass ihr dabei mit nein stimmt und ich würde gerne einen Erweiterungsantrag stellen, dass man das als verpflichtendes Fach mit zwei Einheiten pro Woche genauso wie Geschichte

hinzufügt.

EA: verpflichtendes Fach mit 2 EH pro Woche (genau so wie Geschichte)

51. Felix Ehrenbrandtner

Ich finde Politische Bildung ist voll wichtig, allerdings als Fach weiß ich nicht, ob das so geschickt ist. Ich fände es fast gescheiter, man macht einen Tag der Politischen Bildung, wo Leute von außerhalb kommen, man den ganzen Tag Workshops macht oder eine Podiumsdiskussion mit den Parteien, da hat man vielleicht mehr davon, als wenn man eine Stunde in der Woche hat.

52. Magda Brandmair:

Ich weiß es ist schon genannt worden, das mit den aktuellen Themen, aber ich würde das trotzdem gerne nochmal als Erweiterung stellen, dass einfach aktuelle Themen quasi als Schwerpunkt miteinbezogen werden, weil sonst wird das vielleicht wieder vernachlässigt. Auch international wie bereits gesagt der Brexit, generell die EU oder auch in Bezug auf Trump oder solche Sachen in Bezug auf die Redekompetenz, was ich sehr klasse finde, dass man das auch wirklich verankert, damit sich jeder Lehrer verpflichtet fühlt, auf diese Themen einzugehen.

EA: Einbeziehung aktueller Themen

53. Laura Asen

Hei, ich möchte grundsätzlich sagen: wir haben das Fach Recht in der Schule und haben das ein Jahr lang und in dem einen Jahr lernen wir die Verfassungsprinzipien und alles und ich muss ganz ehrlich sagen, ich habe das Fach jetzt seit Schulanfang und wir haben schon so viel Stoff durchgesammelt und ich wüsste nicht, was man in so vielen Jahren alles an Stoff machen sollte, wenn man das wirklich aber der 6. Schulstufe wirklich durchgehend macht. Weil es gibt einfach nicht mehr Stoff zur Politik als da ist, und wenn man das wirklich neutral hält ohne die ganzen Parteien wie ja vorher vorgeschlagen worden ist, dann kann man nicht mehr durchmachen als man hat. Deswegen finde ich grundsätzlich, dass das ab der 6. Schulstufe einfach viel zu bald ist, weil wenn ich jetzt an mich denke, als ich in der 6. Klasse war und da irgendwer etwas von Verfassungsprinzipien oder so erzählt, das hätte ich mir niemals gemerkt, weil es mich erstens nicht interessiert hat und ja, ich meine wie ist man mit 12 Jahren? Für so etwas interessiert man sich einfach noch nicht und deshalb finde ich es gut, wenn man sagt, man fängt ab der 8. Schulstufe an. Wiederum würde ich es aber nicht so machen, dass man das grundsätzlich als Fach einführt für die höheren Schulen, weil es eben meiner Meinung nach einfach zu wenig Stoff ist, für ein Fach, das man jahrelang hat. Und das nächste ist, ich maturiere dieses Jahr in Geschichte und man bekommt den ganzen Geschichtestoff niemals in einer Stunde pro Woche durch, deshalb finde ich es nicht wirklich sinnvoll, wenn man das ganze auf eine Stunde Politische Bildung und eine Stunde Geschichte minimiert, danke.

54. Leon La Marca

Ich bin jetzt die gefühlt 250. Person, der sich zu dem Antrag äußert, deswegen halte ich mich kurz. Ich möchte nur kurz eine Aussage von vorher klarstellen, weil ich vorher gesagt habe, das sind die Kinder sehr leicht zu manipulieren: damit habe ich gemeint, dass es Lehrer gibt, die sehr konservativ unterrichten und Politik so unterrichten, wie sie es eben vor 30 oder 40 Jahren gelernt haben, aber es hat sich viel geändert. Deswegen möchte ich einen Erweiterungsantrag stellen und zwar, dass es Lehrerfortbildungen gibt, die verpflichtend sind, einmal im Jahr, für Lehrer, die eben so ein Fach dann unterrichten. Damit wir auf einem aktuellen Stand sind und die Sachen nicht so lernen, wie sie vor 30 oder 40 Jahren waren. A damit die Lehrer immer am neuesten Stand sind möchte ich einen EA stellen, dass die Lehrer eine jährlich Pflichtfortbildung machen sollen.
EA: Jährliche Pflichtfortbildung von Lehrkräften

Schlussstatement von Marlene Miesenberger:

Die vielen Zustimmungen freuen mich sehr. Ich habe mit der Mira ein bisschen daran gearbeitet und ich würde schon sagen, dass derzeit viele Leute nicht wählen gehen und genau deswegen braucht es die Politische Bildung und nicht andersrum. Uns muss schon bewusst sein, dass alle Leute wählen, aber nicht alle Leute in die Oberstufe gehen. Objektivität soll auf jeden Fall da sein und dass Schülerinnen und Schüler nach Sympathie oder ihrer Meinung bewertet werden, darf sowieso nicht passieren, weder beim Englischaufsatz noch bei politischer Bildung. Und wenn man parteipolitisch unterrichtet, also nicht parteipolitisch aber Parteienprogramme unterrichtet, gehören alle Parteien dazu. Wenn ihr zum Beispiel an die Nationalratswahlen denkt, also ich weiß nicht ob ihr in der Schule von dem Wandel gehört habt oder der SLP oder von anderen kleinen Parteien, die meisten werden sie wahrscheinlich nicht gelernt haben, aber die muss man in den Unterrichtsstoff reinbringen. Eine Aufteilung, also dass die Fächer getrennt werden, finde ich auch sehr gut. Danke.

Abstimmung:

- HA mit allen positiven AA und EA 92,05% angenommen

Erweiterungsanträge:

- DirektorIn soll Objektivität gewährleisten: mit 68,6% angenommen
- Jedes Semester eine andere Lehrkraft: mit 20,22% abgelehnt
- 1EH Geschichte, 1EH POBI pro Woche: mit 28,57% abgelehnt
- Politik international behandeln: mit 89,29 % angenommen
- Schülervertretung in den Lehrplan: mit 60% angenommen
- Grundkenntnisse der Demokratie und Gesellschaft in der 6. Schulstufe: mit 58,33%_angenommen
- Politikgeschichte in POBI auslagern: mit 41,01% abgelehnt
- Medienkunde als Teil von POBI: mit 73,71% angenommen
- Einbeziehung aktueller Themen: mit 100% angenommen

- Jährliche Pflichtfortbildung von Lehrkräften: mit 61,84% angenommen

Abänderungsanträge:

- Ab der 8. Schulstufe: mit 78,02% angenommen
- PoBil- Grundlagen in der 7. Und 8. Schulstufe, danach regelmäßige Workshops zur eigenen Meinungsbildung: mit 43,53% abgelehnt

Beginn: 14:08 Uhr

Antrag 5:

Antragsteller: Rosa Haselberger, Schnelleres bewerbungsverfahren bei der Nachbesetzung vom Direktor-Posten

Rosa Haselberger, HLT Bad Ischl

Schnelleres Bewerbungsverfahren bei der Nachbesetzung vom Direktor-Posten

Wenn ein Direktor/eine Direktorin in Pension geht, wird die Stelle erst bei Pensionsantritt ausgeschrieben. Das Bewerbungsverfahren kann bis zu 2 Jahre dauern, somit dauert es bis zu 2 Jahre, bis die Stelle neu vergeben wird. Das bedeutet, dass die Führungsposition der Schule nur übergangsweise besetzt wird. Deshalb fordere ich eine Lockerung des Gesetzes, dass das Bewerbungsverfahren erst bei Pensionsantritt beginnt.

Der Direktor an meiner Schule geht heuer mit Dezember in Pension. Das steht schon seit einigen Jahren fest, aber das Bewerbungsverfahren wird erst mit Pensionsantritt ausgeschrieben. Meiner Meinung nach ist das ein Gesetz, das ich nicht ganz nachvollziehen kann. Man weiß immer mindestens ein Jahr vorher, wenn nicht sogar ein paar Jahre, wann eine Person in Ruhestand geht. Warum muss man das Verfahren derart verlängern? In der Zeit, in der die Bewerbung ausgeschrieben ist, muss trotzdem eine Führungsperson bestimmt werden. Diese ist dann allerdings keine fixe Direktorin/kein fixer Direktor und muss so das Amt nach gewisser Zeit wieder abgeben. Keiner weiß, wie lange es dauert, bis man wieder eine Direktorin/einen Direktor hat, was besonders für die Schülervertretung ein großer Nachteil ist. Soll ich zur Übergangs-Direktorin/zum Übergangs-Direktor gehen? Oder zum Direktor/der Direktorin, die/der bald in Pension geht und nach ein paar Monaten nicht mehr an der Schule ist? Die/den es somit vielleicht gar nicht mehr betrifft?

Ich für meinen Teil empfinde dieses Gesetz als nicht sehr Sinnvoll, da es für keinen angenehm ist, wenn ein Direktor-Wechsel bevorsteht und der Prozess dann auch noch in die Länge gezogen wird.

Deshalb möge das 1. SiP der LSV OÖ beschließen,

- dass die Ausschreibung des Schulleiterin/des Schulleiters ab dem Zeitpunkt erfolgt, zu dem man weiß, mit welchem Datum die Direktorin/der Direktor die Pension antritt.

Verständnisfragen:

14) Gibt es eine Regelung, die festlegt, wie lange der alte Direktor Zeit hat, eine neue Person zu finden bzw. eine neue gewählt wird? Zeitraum dauern darf, in der ein neuer Direktor gesucht wird

Rosa: Ja, also es kann eben bis zu 2 Jahre lang dauern, das ist nicht genau definiert. Die Ausschreibung für den neuen Direktorposten beginnt erst mit dem Datum, wo der alte in Pension geht.

Schon klar, aber muss in den 2 Jahren fertig abgeschlossen sein?

Rosa: Ja, also es dauert halt bis zu 2 Jahre, es muss aber nicht in 2 Jahren abgeschlossen sein.

Wortmeldungen:

55. Lennard Haberl

Also ich finde die Formulierung „ab dem Zeitpunkt, zu dem man weiß“ etwas schwammig. Deswegen würde ich gerne einen Abänderungsantrag stellen: dass man sagt, 1 Jahr davor, weil man ja weiß, wann der Direktor in Pension tritt und auch genug Zeit hat, einen guten Ersatz bzw. einen guten Nachfolger suche.

AA: 1 Jahr vor der Pensionierung

Schlussstatement Antragsteller:

Ich finde den AA gut und da sonst keiner etwas dazu gesagt hat, stimmts einfach dafür ab, weil es echt nervig ist, wenn man nicht genau weiß wer der Direktor ist und an wen man sich wenden soll.

Abstimmung:

HA mit AA → mit 90,28% angenommen

Erweiterungsanträge:

- -

Abänderungsanträge:

- 1 Jahr vor Pensionsantritt: 93,59% angenommen

Beginn: 14:15Uhr

Antrag 6:

Antragsteller: Lorenz Lechner, Einheitliche Hilfsmittel an unseren Schulen!

Antragsteller: Lorenz Lechner, Akademisches Gymnasium Linz

Einheitliche Hilfsmittel an unsere Schulen!

Den Schülern soll freigestellt werden in welcher Form die Mitschrift geführt wird. Des Weiteren muss die Möglichkeit geboten werden einheitliche Hilfsmittel bei Prüfungen zu verwenden.

Oft geben unsere Lehrkräfte vor, in welcher Form eine Mitschrift geführt werden muss. Diese Vorgehensweise kann bei vielen Schülern sowohl aufgrund der Schreibgeschwindigkeit, als auch im Zuge der Organisationsschwierigkeiten bei der „Zettelwirtschaft“ zu diversen Problemen führen. Viele Schüler arbeiten auch in ihrer Freizeit (z.B. bei Vereinen) am Laptop. Darüber hinaus sind einheitliche Hilfsmittel auch für unserer Lehrkräfte vorteilhaft, z.B. können durch GeoGebra Inhalte aus Mathematik verbildlicht oder in digitaler Form geschriebene Hausübungen leichter & effektiver korrigiert werden.

Für uns Schüler muss die Möglichkeit geboten werden individuell zu entscheiden mit welchem Medium die Mitschrift bzw. das Schreiben der Hausübungen erfolgt. Die Abgabeform der Hausaufgaben müssen aber trotzdem mit dem jeweiligen Lehrer geklärt werden, dies bedeutet, dass die Lehrkräfte die Abgabe sowohl in digitaler sowie auch in physischer Form einfordern dürfen. Außerdem muss nicht nur bei der Mitschrift die Möglichkeit zur digitalen Nutzung geboten werden, sondern auch bei Prüfungen. Aus dem Bildungsbudget müssen dafür finanzielle Mittel in die Hand genommen werden.

Uns Schülern muss eine individuelle und eigenverantwortliche Lösung geboten werden, dafür muss auch die benötigte Grundausstattung gewährleistet sein.

Deshalb möge das 1. SiP der LSV OÖ beschließen,

- dass Schülern die Möglichkeit geboten wird, frei zu entscheiden in welcher Form die Mitschrift erfolgt.
- dass einheitliche Hilfsmittel bei Prüfungen (Tests, Schularbeiten und Semesterprüfungen) für jeden Schüler zur Verfügung stehen.

Verständnisfragen:

15) Super Antrag in meinen Augen, aber ich habe eine Frage und zwar: es gibt Lehrer, die sich mit GeoGebra oder anderen Hilfsmittel nicht auskennen und nicht damit umgehen können. Wie können diese sich das Wissen aneignen und wie kann man es ermöglichen, dass jeder Schüler damit arbeiten kann?

Lorenz: Wenn zum Beispiel GeoGebra als einheitliches Hilfsmittel eingeführt wird, werden die Lehrer nicht darum herumkommen, dass sie sich nicht damit auseinandersetzen, weil sie sich dann damit befassen müssen. Aber das ist auch mit einem weiteren Problem verknüpft und zwar Lehrer weiterbilden, da sind wir relativ weit hinten, wir haben recht wenig Weiterbildungspflicht für Lehrer. Aber das ist ein tiefliegendes Problem, wenn jeder Schüler GeoGebra verwenden darf, wird er das auch tun und der Lehrer wird sich dann damit befassen müssen.

16) Das mit dem einheitlichen Hilfsmittel: meinst du damit, dass alle Schüler immer den gleichen Taschenrechner oder das gleiche Programm benutzen oder was meint man damit?

Lorenz: Mit Hilfsmittel ist gemeint, dass du, wenn du jetzt sagst du magst mit dem Laptop mitschreiben, du mit dem Laptop mitschreiben, muss du aber nicht. Es sind also nur Optionen, die du hast, genau wie bei Schularbeiten. Zum Beispiel mit GeoGebra wäre es dann so, dass Lehrer verpflichtend den Schülern die Option geben, es zu nutzen, aber jeder für sich entscheiden darf, ob er die Option wahrnehmen will oder nicht. Es ist für dich eine größere Auswahlmöglichkeit

17) Es gibt Lehrer, die sehr kritikunfähig sind. Sollte es dann ein Gesetz geben, dass Schüler es selber entscheiden kann, wie er lernen möchte?

Lorenz: Genau das wäre mein Ansatz. Das es nicht mehr schulautonom ist, sondern dass es wirklich staatlich festgelegt wird und das dann auch nicht vom Lehrer abgeändert werden kann also z.B. Mathe Schularbeit aber GeoGebra bitte nicht.

Wortmeldungen:

56. Hassan Chehadi

Hi! Ich finde den Antrag grundsätzlich gut, weil ich in meiner Klasse nur mehr mit dem PC arbeite, ich habe keine Hefte mehr, bei mir funktioniert das gut und ich kann viel leichter lernen und es ist viel praktischer, dass ich jeden Tag nur einen Laptop mitnehme, als zehn Bücher und zehn verschiedene Hefte. Und bei einheitlichem Hilfsmittel finde ich persönlich, dass z.B. Mathe Schularbeiten ab der 3. Klasse Formelsammlung verwenden werden sollen, damit die Schüler lernen, wie es später bei der Matura ist, die Formelsammlung zu besitzen weil grundsätzlich darf man – ich weiß nicht wie es bei der AHS ist aber ich schätze mal auch – die Formelsammlung benutzen und ich würde es gut finden, wenn die Lehrer v.A. die Mathe Lehrer ihre Schularbeiten und Tests austeilen, wir diese auch verwenden dürfen. Wir dürfen bei der Matura ja auch GeoGebra benutzen und ich glaube es ist wichtig, dass jeder Schüler versteht wie das Programm funktioniert, weil GeoGebra an sich jetzt nicht das leichteste Programm ist. Da finde ich auch, dass die Lehrer sich bemühen sollen, das den Schülern ordentlich beizubringen, danke.

Antrag auf Schluss der Rednerliste um 14:24 Uhr mit 85% angenommen

57. Jonas Bachner

Ich wollte nur kurz erwähnen, dass ich das sehr gut finde, weil bei uns an der Schule ist es so, wenn man bei der Ausarbeitung ein bisschen schöner schreibt oder so, das gut layoutet, dann bekommst du um ein oder zwei Grad bessere Note, weil sich die Lehrer einfach von dem beeinflussen lassen. Wenn jeder die Eigenverantwortung nutzt und dann das einfach am PC macht, ist es auch gleich viel leichter, dass das besser aussieht und dann fließt das auch gut mit in die Note ein.

58. Jona Kropf

Okay, also gehen wir mal zu dem Thema an unserer Schule mit dem Direktor: der meint auch, dass Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle spielt und auch im Unterricht sehr zentral ist. Wir haben gegen die Angst der Lehrer, die sich oft nicht so gut im Bereich der Digitalisierung auskennen, Informatikkurse für die Lehrkräfte vorgeschlagen und das wäre denke ich auch ein ganz guter Weg, um Lehrer dafür zu sensibilisieren.

59. Olivia Detzlhofer

An sich finde ich, dass man selber entscheiden kann wie man mitschreibt, sehr cool und auch sehr förderlich, weil wie der Hassan vorher schon gesagt hat, ihm gefällt es total mit dem Laptop mitschreiben und ich persönlich mag es gerne, wenn ich handschriftlich mitschreiben kann, weil ich mir dann halt mehr merke. Ich finde es sollte wirklich bei jedem selber liegen, wie er mitschreibt. Bezüglich des 2. Punktes, glaube ich, dass das bei Prüfungen ein wenig schwierig umzusetzen ist, weil es bei uns an der Schule z.B. so ist, dass Deutsch Schularbeiten am PC geschrieben werden und ich sehe es ein, dass sich manche Leute aufregen, die handschriftlich schreiben müssen, weil es halt viel länger dauert. Nur kann man das mit den privaten Laptops super schwer verwirklichen, weil bei uns an der Schule z.B. die Lehrer das Internet sperren können und verhindern, dass wir auf bestimmte Sachen zugreifen. Also ich würde sagen, dass man es bei privaten Laptops nicht kontrollieren kann, was die Leute auf ihre Laptops gespeichert haben und deswegen kann man glaube ich Schularbeiten etc. nicht auf privaten Geräten schreiben und wenn man sagt, jeder soll seine Tests und Schularbeiten am PC schreiben können, müsste sich die ganze Schule PC's für die ganze Klasse zulegen und das ist halt auch eine sehr hohe Investition, die man meiner Meinung nach nicht schulrechtlich auferlegen kann. Und wenn man sagt, dass manche Leute am PC schreiben können, finde ich, dass alle die Möglichkeit dazu haben sollten, auch wenn sie z.B. keinen privaten Laptop haben denn sonst wäre das unfair. Ich finde, dass das bei den Mitschriften mega die gute Idee ist, aber bei Prüfungen ist es halt um einiges schwieriger umzusetzen und ich finde, dass es bei Prüfungen einheitlich und nicht zu wählen sein sollte.

AA: jeder hat wirklich einheitliche Hilfsmittel

60. Marlene Miesenberger

Ich glaube grundsätzlich, sind eh alle für eine freie Mitbestimmung und ich glaube wir brauchen gar nicht lange herumreden, weil wir haben noch ganz viele Anträge vor uns. Einheitliche Hilfsmittel sind nur fair und frei entscheiden ist auch gut, und dass ist sogar österreichweit beschlossen worden, so weit ich weiß beim ÖSIP vor 2 Jahren, also wir können einfach drüber abstimmen.

Antrag auf Schluss der Debatte: mit 90,91% angenommen

Schlussstatement Antragsteller:

Ich finde es super, dass wir ein paar EA und AA haben. Der EA für den Informatikunterricht für Lehrer: klar, sowieso, gehört gemacht, weil die Lehrer sind immer einer Generation hinter uns, mindestens und das wird sich auch nicht ändern und dass die Lehrer sich dann über öffentliche schulische Sache weiterbilden müssen, finde ich super. Und das mit den einheitlichen Hilfsmitteln, was da vorher gesagt worden ist bezüglich der Infrastruktur die da von Schulen geschaffen werden muss, klar, da muss Geld in die Hand genommen werden. Aber wenn man sich das so anschaut, es ist früher auch schon passiert: Schulen haben Computerräume aufgebaut, das hat auch viel gekostet, Sportunterricht hat es auch nicht immer gegeben und das hat auch etwas gekostet. Die Zeiten ändern sich halt und damit müssen sich auch die Schulen ändern. Und zu den Privatgeräten noch: ich denke schon, dass es auf privaten Geräten auch problemlos funktionieren würde. An unserer Schule dürfen wir z.B. GeoGebra am Handy verwenden während der Mathe Schularbeit und das funktioniert folgendermaßen: in GeoGebra gibt es einen Prüfungsmodus, da werden alle anderen Funktionen auf dem Handy gesperrt, bis man den Prüfungsmodus beendet. Währenddessen läuft ein Timer, und beendet man den Prüfungsmodus, wird der Prüfungsmodus frühzeitig beendet, sieht das der Lehrer natürlich oder wenn man zwischendurch rausgeht. Das bedeutet, man findet sicher Möglichkeiten auch für Privatgeräte und wie gesagt, Lehrer sind eine Generation hinter uns, ja danke.

Abstimmung:

HA mit positiven EA und AA: 85,32% angenommen

Erweiterungsanträge:

- Informatikunterricht für Lehrkräfte : mit 80% angenommen

Abänderungsanträge:

- Jeder hat wirklich einheitliche Hilfsmittel: mit 52% angenommen

Beginn: 14:39 Uhr

Antrag 7.

Antragsteller: Susanna Öllinger, Ja zu Lehrerfeedback – aber richtig

AntragstellerIn: Susanna Öllinger, Europagymnasium Baumgartenberg

Ja zu Lehrerfeedback - aber richtig!

Feedback ist ein wichtiger Bestandteil in einer Gesellschaft, die Leistung von jeder und jedem einzelnen erfordert, wie der unseren. Mittlerweile gibt es fast keine Branchen mehr, wo etwas nicht bewertet werden kann, doch genau in einem der wichtigsten Bereiche - unserem Schulsystem- mangelt es derzeit noch an einer Rückmeldungskultur. Durch die derzeitige Aufruhe rund um die Thematik aufgrund der neuen App „Lernsieg“, besteht jetzt die Chance ein Feedbacksystem, welches eine nachhaltige Verbesserung des Unterrichts verspricht, durchzubringen.

Feedback ist eine lang gewünschte Forderung seitens LSV und BSV seit mehreren Jahren. Eine verpflichtende Rückmeldung hätte eigentlich dieses Schuljahr in Kraft treten sollen, ist jedoch nach platzen der Regierung auf das nächste verschoben worden. Nun entwickelt die Uni Graz im Auftrag des Bildungsministeriums ein Feedbacksystem, welches die gewünschten Forderungen erfüllen soll und nach Zustimmung der neuen Regierung angewendet werden soll.

Um echte Feedbackkultur an Schulen durchzusetzen ist eine Sternchen-Bewertung der falsche Weg. Wir brauchen stattdessen ein viel umfassenderes, konkretes und mit echten Konsequenzen behaftetes 360 Grad Feedback. Wichtig dabei ist eine verpflichtende Regelmäßigkeit der Durchführung von mindestens 2x pro Schuljahr zu bestimmen, um ein ernst nehmen des Feedbacks zu gewährleisten. Dieses kann und soll in allen Schulstufen und Schulformen gegeben werden, wichtig dabei ist jedoch dieses an die Anforderungen des jeweiligen Alters anzupassen. Dadurch, dass der Prozess online passiert, können Schüler ihre Meinung äußern, ohne dabei Angst auf eine schlechtere Behandlung danach zu hegen. Um jedoch kurzfristig emotional gesteuerten Bewertung einzelner Schüler zu vermeiden, muss im Zuge des Unterrichts das konstruktive Feedback Geben sowie Nehmen vermittelt werden, dabei geht es nicht um das Bewerten durch Sternchen, sondern die Möglichkeit den Unterricht aktiv zu verbessern. So kann sich auch die Lehrkraft mitnehmen, wie der eigene Unterricht angepasst werden soll und auf welche klassenspezifischen Bedürfnisse sie eingehen muss.

Durch einen Überblick wo die jeweiligen Schwächen bzw. Stärken liegen, sollten diese zum Beispiel im Austausch mit Kollegen/innen, die im jeweiligen Bereich Schwächen aufweisen gefördert werden. Den daraus evaluierten Schwä-

chen sollen konstruktive und zielgerichtete Konsequenzen, wie Gespräche mit der Schulleitung und verpflichtende Fortbildungen folgen.

Schülerinnen und Schüler wollen eine Option haben den Unterricht mitzugestalten und zu bewerten. Das lange geforderte 360°-Feedback schafft genau diese Möglichkeit. Hierbei muss immer bedacht werden, dass Feedback nur Sinn macht, wenn beide Seiten von den Rückmeldungen profitieren

Deshalb möge das 1. SiP der LSV OÖ beschließen, dass

- Sich die LSV OÖ für eine zeitnahe Umsetzung von online und anonym abgewickelter, mit Konsequenzen behafteten Lehrerfeedback einsetzen.
- Sich die LSV OÖ für ein dem Alter angepassten und Schulstufe entsprechend Feedbackbogen einsetzen.
- Sich die LSV OÖ für eine Durchführung des Lehrerfeedbacks, welches mindestens zwei Mal pro Schuljahr erfolgt, einsetzen.

Verständnisfragen:

18) Betreffend für alle Oberstufenschüler oder Unterstufen auch dazu?

Susanna: Nein, also Feedback soll es in allen Schulstufen geben, das heißt genauso in der Volksschule wie auch in der Unterstufe, aber der Feedbackbogen muss halt demensprechend angepasst sein, denn ein Volksschüler kann nicht dasselbe ausfüllen wie ein Oberstufenschüler.

19) Wie stellst du dir das vor, dass die Lehrer das auch wirklich annehmen, weil z.B. bei uns in der Schule fallen mir jetzt auf Anhieb gleich fünf Lehrer ein, die das bestimmt nicht annehmen.

Susanna: Durch das, dass es dann auch zielgerichtete Konsequenzen gibt, sollte das der Lehrer auch wirklich ernst nehmen und durch das, dass es in allen Klassen durchgeführt wird und mehrere Klassen dasselbe Problem mit einem Lehrer melden, wird auch der Direktor darauf aufmerksam.

20) Wie würden die Konsequenzen ausschauen, also was würdest du da vorschlagen?

Susanna: Grundsätzlich mal z.B. ein Gespräch mit dem Direktor, dass der auch einfach sagt, was falsch läuft und eventuell mit Sanktionen droht, falls es nicht bald besser läuft.

Wortmeldungen:

61. Lorenz Lechner

Was beim Lehrerfeedback sehr wichtig ist, ist dass das Feedback nicht nur an den Direktor, sondern auch an eine höhere Instanz geht und auch in einem größeren Umfang, wie zum Beispiel an das Bildungsministerium. Weil wenn ein Lehrer jetzt mit dem Direktor salopp gesagt einfach gut ist und es für den Lehrer einfach keine Konsequenzen gibt, das war auch bei uns an der Schule schon mehrmals der Fall, wird der Lehrer das Feedback dann auch nicht annehmen. Deshalb habe ich einen Abänderungsantrag:

EA: Wenn das Feedback eine untere Grenze unterschreitet, dann muss es an eine höhere Instanz als den Direktor gehen

62. Jona Kropf

Ich glaube, die Idee hinter diesem Flop an Lehrerfeedback über die App war halt, dass man die Lehrer so wie sie Schüler bewerten auch mit Zahlen bewertet werden können und mit wenig individuellen Bewertungssystemen, aber das ist auch keine Lösung. Als Erweiterungsvorschlag hätte ich es bitte, dass man eine individuelle Verbalbewertung macht, also wirklich konkret und spezifisch ausgedrückt.

- *das ist ein AA* –

AA: Ausschließlich verbales Feedback

Schluss der Rednerliste um 14:49 Uhr → 83,28% Angenommen

63. Lennard Haberl

Meiner Meinung nach, ist das ein extrem wichtiges Thema. Nicht nur in der Schule sondern generell im Leben, weil in der Arbeitswelt bekommst du auch ständig Feedback und musst Feedback geben, deshalb ist es auch wichtig, Feedback richtig zu geben und auch anzuneh-

men. Deshalb möchte ich gerne einen Erweiterungsantrag stellen:
EA: Feedback im Lehrplan ab der 7. Schulstufe

Schluss der Debatte um 14:50 Uhr → mit 51,62% abgelehnt

64. Johanna Gehwolf

Das Sternchenfeedback ist nicht sinnvoll, denn wenn der Lehrer einen Stern bekommt, dann weiß er, dass sein Unterricht den Schülern nicht gefällt aber er kann nichts dagegen machen, weil er nicht weiß nicht was er im Unterricht ändern kann. Durch das 360-Grad - Feedback haben die Schüler die Möglichkeit, den Unterricht mitzugestalten. Das Feedback muss wirklich verpflichtend sein, weil gute Lehrer machen dann das Feedback und die Lehrer, die das nicht freut machen es nicht, obwohl die es am meisten nötig hätten.

65. Christoph Brandstätter

Naja, was soll man an der Stelle jetzt sagen, also Lehrerfeedback ist wirklich sehr sinnvoll. Ich sehe es bei uns an der Schule: sie lassen jeden Lehrer von jeder Klasse beurteilen lassen, das heißt, dass wir das dann auswerten und die Schüler den Namen dazuschreiben, weil wenn wir das lesen, dann schreiben die Schüler auch ehrlich und wenn das z. B. ein Lehrer lesen würde und ein Name dabei steht, dann würde er nie ehrliche Sachen hinschreiben, die er sich nicht traut und deswegen werten wir das aus und führen dann mit jedem Lehrer ein einzeln Gespräch. Das hat den Sinn, dass die Lehrer dann persönlich mit uns reden und wir Ihnen sagen können, was passt und was nicht passt. Weil wenn jetzt ein Schüler einen Blödsinn reinschreibt, dann können wir je nachdem wie oft zum Beispiel eine Beleidigung vorkommt, beurteilen, ob Konsequenzen folgen sollen oder nicht.

66. Vincent Reisner

Ich habe noch eine kurze Wortmeldung zu dem Abänderungsantrag mit dem verbalen Feedback. Das ist meiner Meinung nach nur begrenzt sinnvoll, weil wir haben jetzt einen Lehrer, von denen viele sagen er ist schlecht, aber er ist auch wirklich streng und viele haben Angst vor dem, dann wir man sich eher nicht trauen, ihm verbal ein schlechtes Feedback zu geben. Deshalb ist es online oder in schriftlicher Form durchaus sinnvoll und dann würde ich noch gerne einen Erweiterungsantrag stellen, dass das Feedback dann wirklich zwischen dem Lehrer und dem Direktor oder der höheren Instanz bleibt und nicht veröffentlicht wird.

EA: Feedback nicht an andere Lehrkräfte veröffentlichen

67. Meldung Antragsteller:

Das verbale Feedback ist schriftlich gemeint, also einfach nicht in Form von Sternchen oder sonstiges in der Art. Nur damit kein Missverständnis entsteht.

68. Filip Kufner

Also eigentlich wurde alles schon gesagt, was ich sagen wollte. Nur mir persönlich ist es wichtig, dass es wirklich anonym ist. Weil bei uns war es halt so, dass die Lehrer uns gesagt haben, es ist 100%ig anonym und wir sind dagesessen und ich habe nicht mitabgestimmt weil ich finde Lehrerbewertungen bringen sowieso nichts, weil die Lehrer das nicht annehmen. Und ich bin dann gefragt worden, wieso ich noch nicht abgestimmt habe und da hat er sich

selber verraten, dass es nicht anonym ist. Also würde ich wirklich empfehlen, dass es professionell ist und auch wirklich anonym.

69. Tim Steininger

Also ich finde Feedback grundsätzlich gut, aber ich finde die Aussage, dass anonymes Feedback Ehrlichkeit garantiert ist grundsätzlich falsch, weil eben genau das Gegenteil passiert und die Leute einfach machen, was sie wollen, weil es sowieso anonym und damit egal ist. Deswegen möchte ich einen Abänderungsantrag stellen, dass man das Feedback über eine 3. Person macht, das kann der Direktor oder jemand von Bildungsministerium, das verbale Feedback an die Lehrperson weiterleitet

AA: Nicht anonymes Feedback auswerten und anonym zurückgeben

Schluss der Debatte um 14:59 Uhr → mit 71,23% angenommen

Schlussstatement Antragsteller:

Dankeschön für die ganzen Meinungen, es ist echt interessant andere Sichtweisen zu sehen. Zu dem von dir Jona: es war grundsätzlich gemeint, dass Sternchen oder Punkte geben nicht sinnvoll ist, sondern dass es durch offene Fragen und Begrünungen, wieso man ein gewisses Feedback gibt, das Feedback gegeben wird. Die anderen Erweiterungsanträge finde ich alle sehr unterstützenswert, nur das mit dem anonymen ist nicht sehr sinnvoll, danke.

Abstimmung:

HA mit positiven AA und EA: 98,63% angenommen

Erweiterungsanträge:

- Weiterleitung an eine höhere Stelle bei Überschreitung der negativen Grenzen: mit 81,16% angenommen
- Feedback im Lehrplan ab der 7. Schulstufe: mit 50% angenommen
- Feedback nicht an andere Lehrkräfte veröffentlichen: mit 77,14% angenommen

Abänderungsanträge:

- Ausschließlich ausführliches, verschriftlichtes Feedback: mit 74,23% angenommen
- Nicht anonymes Feedback auswerten und anonym zurückgeben: mit 44,44% abgelehnt

6. Verabschiedung:

Lea: Wenn ihr jetzt auf die Uhr schaut, werdet ihr sehen, dass es schon nach 15:00 Uhr ist. Wir haben gesagt, wir werden den letzten Antrag um spätestens 15:00 Uhr annehmen, das heißt wir werden jetzt keinen mehr annehmen.

Julian: Grundsätzlich noch: wir haben draußen beim Eingang noch einige Sachen aufgestellt wie unser Demokratiehandbuch, unser Start-Up Kit, Lsv-Kalender. Nehmt euch das bitte mit, wir werden bei den nächsten Veranstaltungen dann auch wieder die SiP in a Box besorgen bzw. schreibt uns einfach, wenn ihr das braucht. Wir wünschen euch einen schönen Nachmittag und danke, dass ihr da wart.

Lea: Dankeschön.

ENDE um 15:11 Uhr